



Am Flugplatz 4



Georg-Kerschensteiner-Straße 27



Impressum

Herausgeber:
Emil-Possehl-Schule

Georg-Kerschensteiner-Str. 27
23554 Lübeck

Tel. 0451 122 86 900
mail@epshl.de
www.epshl.de

Redaktion:
Anja Döring, Mirjam Reeves; EPS Lübeck

Grafik & Layout:
Henrike Bressemer; bressemer.e.design, Stockelsdorf

Druck:
Digitaldruck, Auflage: 200 Stück



Vorwort	Seite 5
Organigramm	Seite 6
Bildungswege	Seite 7
Bildungsangebote	Seite 8
Abteilungen	
Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	
Agrarwirtschaft	Seite 10
Bautechnik	Seite 12
Berufliches Gymnasium: Klassenfahrt, Darstellendes Spiel, Schreibwerkstatt, Film und Medien	Seite 14
E-Technik	Seite 17
BOS/FOS	Seite 18
Berufsvorbereitung(BV)	Seite 20
Fachschule Technik/Betriebswirtschaft	Seite 22
Farbtechnik/Raumgestaltung	Seite 26
Metalltechnik	Seite 28
Fahrzeugtechnik	Seite 30
Informationstechnik (IT)	Seite 31
Standort: Blankensee	
Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk	Seite 32
Europaschule	
Erasmus+ Projekt: Reise nach Island	Seite 33
Erasmus+ Projekt: Besuch aus Israel, Norwegen und Süddänemark	Seite 34
Erasmus+ Projekt: Neue Projektpartnerschaft in Belgien	Seite 35
Erasmus+ Projekt: Kloster im Lübecker Stadtteil Kücknitz	Seite 36
Erasmus+ Projekt: „Digital Joiner 4.0“	Seite 38
Erasmus+ Projekt: Unterwegs in Schweden und in den Niederlanden	Seite 39
Interreg Danmark: Bildungskooperation mit EUC Sjælland	Seite 40
Interreg Danmark: Zertifikatsprojekt mit Sønderborg	Seite 41
Aktivitäten	
Bücherei	Seite 42
Besondere Auszeichnungen von Azubis unserer Schule	Seite 43
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	Seite 44
Schülervertretung, Standort: Georg-Kerschensteiner-Straße	Seite 47
Digital Learning Campus	Seite 48
Lehrerbildung	Seite 49
Sucht- und Gewaltprävention	Seite 54
Kollegiumsfahrt 2025	Seite 56
Förderverein der Emil-Possehl-Schule	Seite 58
Anhang	
In eigener Sache	Seite 59





Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres „herausforderndes“ Jahr liegt hinter den Berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein. Die Haushaltslage von Land und Schulträger, aber auch die vielen ungelösten gesellschaftlichen Fragen wirken auch auf die Schulen ein.

Umso mehr freut es mich, dass sich unsere Schule als Berufsschule mit technischem Schwerpunkt als recht robust erweist.

Das betrifft beispielsweise die Lernendenzahlen. Viele unserer Ausbildungsberufe sind durch ein hohes Maß an individueller Handwerklichkeit geprägt und daher auf absehbare Zeit zukunftssicher. Das spricht sich langsam herum und sorgt mit unterstützenden Aktivitäten zur Berufsorientierung dafür, dass sich wieder mehr Lernende für eine Berufsausbildung in einem unserer Ausbildungsberufe entschieden haben.

Durch das unverminderte Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen bleibt das Schulleben inner- und außerhalb des Unterrichts vielfältig und bereichernd. Von den vielen Aktivitäten in diesem Bereich können Sie sich in diesem Jahresbericht ein Bild machen, ebenso ergänzend auf unserer Homepage.



Es ist, wie bereits am Titelbild erkennbar, der zwanzigste Jahresbericht der Emil-Possehl-Schule (EPS), was ich als Gelegenheit nutzen möchte, insbesondere Anja Döring ganz herzlich für die tollen Zusammenstellungen und die damit verbundenen redaktionellen Tätigkeiten zu danken; aber auch Volker Claußen danke ich, der viele Jahre daran mitgewirkt hat und jetzt nach seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst von Mirjam Reeves abgelöst wird. Ein weiterer großer Dank gilt allen, die zuverlässig Beiträge über ihre vielfältigen Aktivitäten in den Abteilungen und die spannenden Entwicklungen und Projekte in übergeordneten Bereichen des Schulalltags verfassen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Sichten der Jubiläumsausgabe!

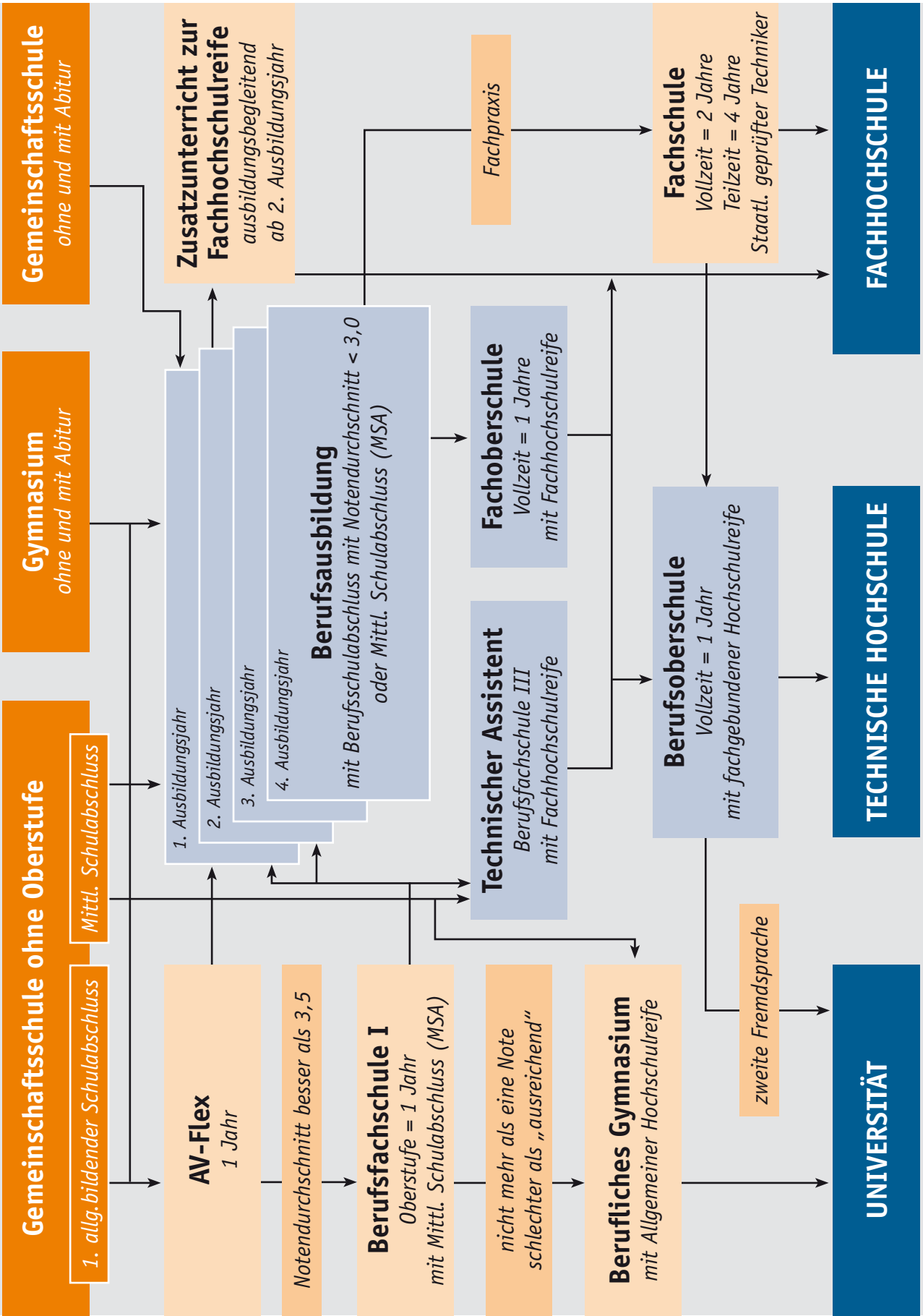
Viele Grüße

Ludger Hegge
Schulleiter

* Seit dem 9.9.2021 gibt es einen Erlass des Ministeriums der folgendes besagt:

Eine verbindliche Grundlage von amtlichen Schreibweisen bezieht das Ministerium von dem sog. Rechtschreibrat (www.rechtschreibrat.com). Dieser sieht folgende gendgerechte Schreibweisen **nicht** vor (mit Genderstern (Asterisk): *Schüler*innen*; mit Binnen-I (wortinterne Großschreibung): *SchülerInnen*; mit Gender-Gap (Unterstrich; Doppelpunkt): *Schüler_innen*; *Schüler:innen*; mit Schrägstrich ohne Ergänzungsstrich: *Schüler/innen*), somit müssen wir in unserem Heft davon weiterhin Abstand nehmen.

Schulleitung: Ludger Hegge, Schulleiter Sven Claussen, Stellvertretender Schulleiter Stefan Schuhr, Stellvertreter der Schulleitung	
Abteilungen	Besondere Verwaltungsaufgaben
• Agrarwirtschaft/Bautechnik • Berufsfachschule I + III Bautechnik Martin Bohr (Matthias Reder)	Sekretariat S. Eggert, D. Hoyer, S. Demir, R. Buttler, A. Schröder, R. Saß B. Fick (LBS Dachdecker)
• Elektrische Energietechnik • Berufsfachschule I Elektrotechnik Mathias Lippisch (Stephan Meyer)	Hausmeister T. Schirrmeister, A. Ihde, B. Bruns, R. Haufe, T. Stasoneck
• Informationstechnik Stefanie Lorenz (n.n.)	Personalrat M. Kiewitt, M. Lutz, M. Lange, G. Johannsen, U. Köppen, S. Jensen, M. Yenigün
• Fahrzeugtechnik • Berufsfachschule I Fahrzeugtechnik Jan Harmsen (n.n.)	Gleichstellungsbeauftragte B. Zelinski-Rathjen A.-C. Ziegler
• Farbe und Raum/Holztechnik und BGJ-HT • Berufsfachschule I Holztechnik Christina Rix (Tim Wieczorek)	Öffentlichkeitsarbeit • Homepage L. Lisowski • Jahresbericht A. Döring, M. Reeves • Instagram A.-C. Ziegler
• LBS für das Dachdeckerhandwerk Petra Jünemann (Malte Eberhardt)	Verbindungslehrer • Georg-Kerschenst.-Str. A.-C. Ziegler, F. Baumgarten, J. Runge • LBS Dachdecker L. Sörensen
• Metalltechnik • LBS für Werkzeugmechaniker • Berufsfachschule I Metalltechnik Markus Wendt (Marco Wende)	Schulkonferenz-Vorsitzender G. Held
• Berufsvorbereitung Kathrin Steen-Wiedemann (Frank Bendrig)	Lehrerkonferenz-Vorsitzender M. Kiewitt
• Fachschule Technik und Wirtschaft Steffen Birk (Jan Runge)	Schulbücherei B. Schroeder
• Berufliches Gymnasium Technik Thomas Seidler (Ann-Christin Ziegler)	Sucht-/Gewaltprävention T. Bielau
• Fachoberschule Technik • Berufsoberschule Technik • Berufsfachschule III Elektrotechnik Steffen Birk (Jan Runge)	Sozialpädagogische Betreuung C. Schwarz, J. Schlemm, A. Pohlmann
• Lehreraus- und Lehrerweiterbildung • Personalwesen Stefan Schuhr	BNE J. Fischer, C. Braasch
• Stabsstelle für schulartübergreifende Aufgaben Christina Rix	Europaschule D. Walther, J. Fischer A.-C. Ziegler
	Qualitätsmanagement • Prozessmanagement C. Rix, J. Harmsen, I. Kreutzfeldt, H. Babbe, T. Althoff



BERUFSSCHULE						
Agrar	Bautechnik	Bautechnik Dachdecker	Informationstechnik	Elektrische Energietechnik	Farbe/Raum	Holztechnik BGJ HT
Ausbildungsberufe: Gärtner/-in Florist/-in	Ausbildungsberufe: Beton- u. Stahlbetonbau Fliesenleger/-in Kanalbauer/-in Rohrleitungsbauer/-in Straßenbauer/-in Tiefbaufacharbeiter/-in Bauzeichner/-in Ausbaufacharbeiter/-in Zimmerin/Zimmerer Hochbaufacharb./-in Maurer/-in	Ausbildungsberufe: Dachdecker/-in	Ausbildungsberufe: Fachinformatiker/-in Systemelektroniker/-in	Ausbildungsberufe: Elektroniker/-in für Betriebstechnik Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik Industrieelektriker/-in Elektroniker/-in für Geräte u. Systeme	Ausbildungsberufe: Maler/-in und Lackierer/-in	Ausbildungsberufe: Tischler/-in Berufsgrundbildungsjahr Holztechnik
Schülerinnen/Schüler 125	Schülerinnen/Schüler 218	Schülerinnen/Schüler 505	Schülerinnen/Schüler 420	Schülerinnen/Schüler 442	Schülerinnen/Schüler 68	Schülerinnen/Schüler 68
Klassen 9	Klassen 11	Klassen 23	Klassen 20	Klassen 21	Klassen 3	Klassen 3
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Blankensee	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.
Abteilungsleiter: Martin Bohr	Abteilungsleiter: Martin Bohr	Abteilungsleiterin: Petra Jünemann	Abteilungsleiterin: Stefanie Lorenz	Abteilungsleiter: Mathias Lippisch	Abteilungsleiter: Christina Rix	Abteilungsleiter: Christina Rix

BERUFSSCHULE				BERUFS- FACHSCHULE	FACHSCHULE	FACH- OBERSCHULE	BERUFS- OBERSCHULE	BERUFLICHES GYMNASIUM
Fahrzeug- technik	Metalldtechnik	Berufs- vorbereitung	Technik	Technik/ Wirtschaft	Technik	Technik	Technik	Technik
Ausbildungsberufe: Kfz-Mech./-in LKW Kfz-Mech./-in PKW	Ausbildungsberufe: Anlagenmech./-in für Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik Fachkraft für Metalltechnik Feinwerkmechaniker/-in Industriemech./-in Konstruktionsmech./-in Maschinen- und Anlagenführer/-in Mechatroniker/-in Metallbauer Techn. Produktdesigner/-in Verfahrensmechaniker/-in Werkzeugmech./-in Zerspanungsmech./-in Kunststoff- und Kautschuktechnologie	Schulformen: (AV-SH) Ausbil- dungsvorbereitung Schleswig-Holstein (BVM) Berufsvorbe- reitungsmaßnahmen Sondermaßnahmen in der Klinik AV-Flex – Bau/Farbe – Elektro/Metall	BFS Typ I (Oberstufe) Holztechnik Kfz-Technik BFS Typ III Elektrotechnik Bautechnik	Vollzeit Maschinentechnik Elektrotechnik Teilzeit Maschinentechnik Elektrotechnik	Vollzeitunterricht ferner Zusatzunterricht zur Fachhochschulreife während der dualen Berufsausbildung	Vollzeitunterricht	Vollzeitunterricht	Vollzeitunterricht Bautechnik Informationstechnik Mechatronik Biologietechnik Gestaltungstechnik
Schülerinnen/Schüler 262	Schülerinnen/Schüler 510	Schülerinnen/Schüler 386	Schülerinnen/Schüler 108	Schülerinnen/Schüler 144	Schülerinnen/Schüler 33	Schülerinnen/Schüler 8	Schülerinnen/Schüler 135	
Klassen 12	Klassen 41	Klassen 23	Klassen 9	Klassen 12	Klassen 2	Klassen 1	Klassen 7	
Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	Standort: Georg-Kerschenst.-Str.	
Abteilungsleiter: Jan Harmsen	Abteilungsleiter: Markus Wendt	Abteilungsleiterin: Kathrin Steen- Wiedemann	Abteilungsleiter: Christina Rix, Mathias Lippisch, Jan Harmsen, Markus Wendt, Martin Bohr	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Steffen Birk	Abteilungsleiter: Thomas Seidler	
				Statistik:		Schüler	Klassen	
						3.432	197	



Weihnachtssterne



Abteilung Agrarwirtschaft

Fachgruppe Gartenbau
Extremweihnachtssterning oder
„Wie bekommt man die Pflanzen in einem
Drittel der Zeit groß?“

Ken Jucho, Anja Döring

Start des Schuljahres erst in der zweiten Septemberwoche? Okay, spät, aber oft schönes Wetter...Moment! Und was ist mit dem Weihnachtssternprojekt? Vier Wochen, um die entsprechende Größe zu erreichen...Holla die Waldfee. Sportlich!

Diese Frage stellten sich unsere Gärtnerauszubildenden, Maike Heitling (Fachlehrerin) und Ken Jucho (Lehrkraft für Produktionsgärtner), als wir mit der Planung der Weihnachtssternkultur im Frühjahr begannen. *Unmöglich? Zumindest äußerst schwierig! Lassen wir das doch, das wird nichts! Müssen wir halt in den Ferien starten; dann ist es aber kein Schülerprojekt mehr! – So die Gedankenspiele.*

Geht nicht, gibt's nicht! Zumindest in diesem Fall. Und als Gärtner schon gar nicht. Also alles an Wissen zur Kulturführung aktiviert, in den grauen Zellen geforscht, Möglichkeiten eruiert. Lösung: es muss an den Wachstumsfaktoren geschraubt und noch etwas mehr Zeit fürs Wachstum gewonnen werden. Letzteres war relativ einfach: den Abgabetermin möglicherweise um eine Woche, sprich vom 1. auf den 2. Advent zu verschieben. Dazu Belichtung. Da Euphorbia pulcherrima, so der botanische Name des Weihnachtssterns, aus dem subtropischen Mexiko stammt, ist die Pflanze an den Kurztag angepasst. Das heißt, unter einer bestimmten Tageslänge wird das vegetative Wachstum, also das Massenwachstum eingestellt. Die Pflanzen beginnen in der dann heimischen Regenzeit mit der Blütenbildung. Gut, hier hat es auch viel geregnet, aber das spielte in diesem Fall keine Rolle. Insofern musste der Tag künstlich mittels Assimilationslicht verlängert werden. So hatten wir zumindest fünf Wochen für das Wachstum herausgeschunden. Praktischerweise führt die Zusatzbelichtung mittels unserer LEDs auch zu einer Erhöhung der Fotosyntheseleistung (ja, die wird jetzt mit 'F' geschrieben) und später zu einer

stärkeren Ausfärbung der Brakteen, der buntgefärbten Hochblätter. Weiter ließ sich das Wachstum mittels höherer Kulturtemperaturen beschleunigen: 21° statt 16°C. CO₂-Begasung? Wäre cool, aber da fehlt uns die Ausstattung. Und ganz ungefährlich ist das auch nicht. Stickstoff? Als Motor des vegetativen Wachstums mittels Harnstoff über das Blatt? Gibt auch noch mal einen Schub. Daher wurde einmal die Woche gedüngt.

Jetzt ging es ans Warten, Hoffen, Bangen,...klappt das auch? Der Pflanzenabgabetermin rückte immer näher. Die Floristen, mit denen der Weihnachtssternmarkt zusammen auf die Beine gestellt wurde, scharften mit den Hufen.

Auch sie hatten sich in diesem Jahr ordentlich ins Zeug gelegt, um handliche Werkstücke zum Advent herzustellen. Nach einem gemeinsamen Brainstorming mit ihrer Lehrkraft für Technologie (Anja Döring), was denn überhaupt zu bewältigen ist, bei einer immer mehr reduzierten Anzahl Auszubildenden.



Werkstücke des Pop-up-stores



Werkstücke „Advent to go“

Aber das Ergebnis ließ sich sehen...so konnte gegen eine Spende allerhand Adventliches erworben werden: Türkränze, Tischgestecke mit einer Kerze, interessante



IPM Essen Messebesuch



Stand Fachverband IPM Messe



IPM Messehallen

und vielfältige Fenster- und Wandmobiles, bunte Weihnachtsgläschen mit einer Kerze als „Advent to go“ deklariert und weitere Kleinigkeiten.

An der Planung, Vorbereitung und Durchführung eines sog. POP-Up-Stores haben die Schülerinnen und Schüler sehr viel Spaß gehabt und fachlich eine Menge mitgenommen. Eine gemeinsame Reflexion des Tages gab gute Ideen für eine mögliche Wiederholungstat in 2026!

„Das grüne Jahr“ hatte aber noch weitere Highlights, die nicht unerwähnt bleiben sollen. So besuchte die Abteilung im Januar mit ihren Azubis die Internationale Pflanzen Messe (IPM) in Essen, auf der für alle Berufsparten der Agrar-Abteilung wichtige Inhalte zu erkunden sind. Im September wurde erneut der sog. Nachwuchswerbetag erfolgreich auf die Beine gestellt. Die ganze Abteilung und Auszubildende sowie Ausbilder der regionalen Betriebe unterstützten hierbei.

Eine gute Struktur und Vorplanung macht es möglich, dass 173 Schülerinnen und Schüler verschiedener allgemeinbildenden Schulen Lübecks in ihrem Klassenverband zu uns in



Pflastern mit Leiden(-schaft)



Grabträger bei der Arbeit

Kresseaussaat

die Emil-Possehl-Schule kommen und in einem Rotationsverfahren an neun Praxisstationen die verschiedenen Tätigkeiten des Gartenbaus (Kresseaussäen, Geschicklichkeit am Mini-Bagger, Pflastern, Substrat-Tastboxen u.v.m.) und der Floristik (Herstellen floraler Anstecker, sowie Show-Arbeiten bezüglich Haarkränze, Straußbinderei und Raumdekoration) aktiv kennenlernen dürfen.



Geschicklichkeit am Minibagger



Bodenausbau

Die Bauabteilung unterstützte in diesem Jahr in einem ersten Schritt das Aufstellen und die Innenraumgestaltung eines 40-Fuß-Seecontainers, der zu Unterrichts- und Lehrzwecken von der Abteilung Elektrische Energietechnik betrieben werden wird.

An der so entstehenden „Energestation“ sollen die entsprechenden Schüler der EPS im Bereich Erneuerbare Energien ausgebildet werden. Die Station wird zur Stromerzeugung, als Energiespeicher und als Messstation dienen.

Die Kollegen Mathias Lippisch und Marcel Nehl aus der Abteilung Elektrische Energietechnik haben 2023 als Projektinitiatoren ein Konzept entworfen, das nun, nach der Planungs- und Genehmigungsphase, in diesem Jahr mit der Anlieferung und Aufstellung des Containers in die Umsetzungsphase übergegangen ist. Im Anschluss an die Aufstellung machten sich verschiedene Lehrkräfte der Bauabteilung mit ihren Klassen an den Innenausbau – genauer gesagt an die raumseitige Bekleidung.



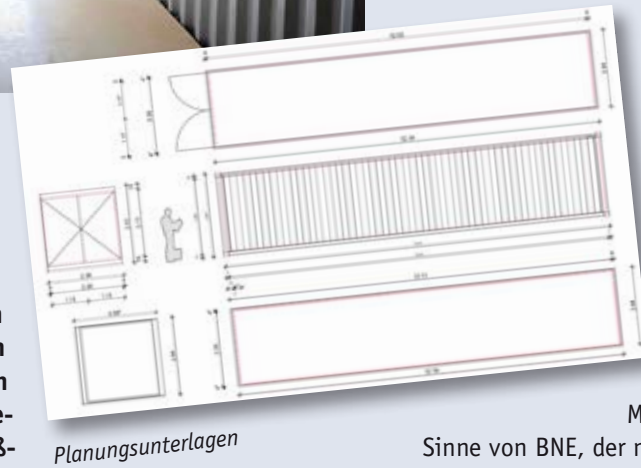
Containeraufstellung



Abteilung Bautechnik

Aufbau einer Energiestation an der Emil-Possehl-Schule Lübeck – Der erste Schritt ist getan –

Martin Bohr



Planungsunterlagen

Die BDB24 (Bautechnische Assistenten) war mit Jörn Fischer und Noel Hofmann verantwortlich für das Aufmaß und die Materialplanung. Dabei kam, ganz im Sinne von BNE, der nachwachsende ökologische Baustoff Holz zur Herstellung der Unterkonstruktion, der Beplankung und auch der Wärmedämmung zum Einsatz.



Wand- und Deckenausbau

Nachfolgend fertigten die Klassen BAUH24 A+B (1. Ausbildungsjahr Baugrundstufe) die raumseitige Bekleidung aus einzelnen Modulen in Holzrahmenbauweise mit OSB-Platten und Holzwolledämmplatten auf Basis der Ausführungsplanung des Fachlehrers Marco Lange. In gemeinsamer Betreuung mit dem zweiten Fachlehrer Philipp Lübke stellte die Klasse die einzelnen Module in der Bauhalle her und montierte sie später im Container.

Nach Fertigstellung der raumseitigen Bekleidung geht der Ausbau 2026 in die nächste Runde. Metall- und elektrotechnische Installationen werden von den jeweiligen Abteilungen ausgeführt.



Abteilung Bautechnik

Ausflug zum Freilichtmuseum Molfsee

Milena Fieker



Am 24. Juli unternahm die Bauzeichnerklasse im zweiten Lehrjahr, begleitet von drei Lehrkräften, einen spannenden Ausflug zum Freilichtmuseum Molfsee bei Kiel. Nach individueller Anreise trafen sich alle am Jahr100Haus, dem modernen Eingangsbereich des Museums, der Traditionelles und Zeitgenössisches harmonisch vereint. Schon hier bot sich der Klasse die Möglichkeit, erste Anregungen für den Berufsalltag zu sammeln.

Im Rahmen einer rund zweistündigen, fachlich begleiteten Führung erhielten die Teilnehmenden einen spannenden Einblick in die Entwicklung des Bauens und Wohnens. Das 40 Hektar große Freigelände beherbergt 60 historische Gebäude, darunter Bauernhäuser, Katen und Scheunen aus verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins, die die Alltags- und Kulturgeschichte des ländlichen Nordens vom 16. bis 20. Jahrhundert lebendig werden ließen.

Ein besonderer Fokus lag auf den historischen Gebäuden und ihren originalgetreuen oder zeitgenössischen Inneneinrichtungen. Die Lernenden konnten in verschiedenen Stuben, Kammern und Küchen erleben, wie Menschen früher wohnten. Holzherde, Vorratsgefäße, einfache Tische und Bänke sowie handgefertigte Schränke vermittelten ein anschauliches Bild des Lebens vergangener Zeiten.

Die Führung hob die unterschiedlichen Bauweisen und Wohnverhältnisse im Wandel der Jahrhunderte hervor. Es wurde gezeigt, wie mit innovativen Raumlösungen auf engem Raum dennoch ein gewisses Maß an Komfort und Funktionalität erreicht wurde. Der Einsatz natürlicher Materialien wie Reet, Holz, Lehm und Feldsteine wurde nicht nur als nachhaltige Bauweise, sondern auch als Schutz vor den rauen klimatischen Bedingungen



Stelzenlauf



Historische Scheune

Das Jahr100Haus

Schleswig-Holsteins erläutert. Die Klasse konnte nachvollziehen, wie eng Architektur mit dem Klima und den Lebensumständen der jeweiligen Zeit verbunden war und wie Techniken wie Dämmung oder passive Sonnenenergienutzung schon damals eine Rolle spielten.

Nach der Führung hatten die Lernenden Zeit, das vielseitige Gelände weiter zu erkunden. Viele nutzten die Gelegenheit, die Sonderausstellung „Wohlfühlfaktor – Für eine klimagerechte Architektur“ im Jahr100Haus zu besuchen. Diese befasste sich mit der Verbindung innovativer technischer Lösungen und traditioneller Bauweisen, um Gebäude energieeffizienter und klimafreundlicher zu gestalten.

Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Essen im nahegelegenen Restaurant. In entspannter Atmosphäre konnten die Teilnehmenden ihre Eindrücke austauschen und den Teamgeist stärken. Der Ausflug vermittelte der Klasse nicht nur wertvolle Einblicke in nachhaltiges Planen und Bauen, sondern förderte auch das Gemeinschaftsgefühl und die Begeisterung für ihren Beruf.

Ein besonderer Dank geht an Herrn Fischer, der durch seine gute Planung und sein Engagement diesen gelungenen Tag möglich gemacht hat.



Gruppe inkl. Sponsor

Berufliches Gymnasium

Klassenfahrt nach Goldeck

Österreich: Eine Woche voller Abenteuer,
Spaß und unvergesslicher Erlebnisse

Julian Köhne

Unsere Klassenfahrt nach Goldeck war eine Woche, die wir so schnell nicht vergessen werden. Vom ersten Skitag bis zur Heimreise gab es zahlreiche Höhepunkte, die uns als Klasse noch enger zusammengebracht haben und uns mit vielen Erinnerungen und Erfahrungen bereichert haben.

Nach einer langen Reise kamen wir endlich in unserem Hotel in Seeboden (Österreich) an. Trotz der Müdigkeit war die Vorfreude riesig, und wir nutzten den ersten Tag, um die Umgebung zu erkunden. Bei einem entspannten Spaziergang entlang einer grünen Wiese und einem atemberaubenden Blick auf die Berge konnten wir die lange Anreise mental hinter uns lassen.

Unser erster Skitag, der Sonntag, bot allen einen aufregenden Tag, egal ob Fortgeschrittene oder blutige Anfänger, alle blickten zufrieden auf diesen Tag im Skigebiet Goldeck. So folgten weitere erfüllende Skitage mit viel Spaß, lustigen Momenten und guter Laune.

Abwechslung und Erholung für unsere Muskeln fanden wir am fünften Tag der Klassenfahrt, als wir einen Ausflug zum Schwimmbad „Drautalperle“ unternahmen. Somit konnten wir den Folgetag wieder vollen Skigenuss beweisen und alle Pisten ausprobieren und nutzen. Der Freitag, unser letzter Skitag, war für viele der Höhepunkt der Woche. Mit nicht idealen Wetterbedingungen und viel Neuschnee machten wir uns auf den Weg zum Gipfel. Die erste Schneeballschlacht des Tages gegen unsere Lehrer war der perfekte Auftakt, um danach noch einmal im Freifahren die Schneeberge aufzusaugen. Denn am Samstag ging es zurück nach Norddeutschland mit vielen unvergesslichen Momenten im Gepäck.

Wir danken der Deutschen Schneesport-Stiftung für die Unterstützung dieser Klassenfahrt!



Orientierung



Aussicht



Gipfelstürmer

Sponsor: <http://www.schneesport-stiftung.de/>

Berufliches Gymnasium

Darstellendes Spiel (DSP) und Schreibwerkstatt (SWS)

„Blut, da war überall Blut...
...und ein Messer.“

Denny Walther



Theaterszene

Als sich der Vorhang unseres Forums an jenem Junitag 2025 schloss, spürte man nicht nur die Erleichterung der Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtkurse **Darstellendes Spiel und Schreibwerkstatt**, sondern sah auch den Beteiligten einen gewissen Stolz an. Stolz darauf, dass man es geschafft hatte, das Publikum zu begeistern, die manchmal nörgeligen Lehrkräfte mit Spielkunst und Textsicherheit zu überzeugen und auch den inneren Schweinehund, sich vielleicht zu blamieren, überwunden zu haben.

Was war es wieder für ein Jahr. Aus einer mehr oder minder heterogenen Chaotentruppe wurde mehr und mehr eine eingeschworene Gemeinschaft, die dasselbe Ziel verfolgte: Wir dürfen uns nicht gegenseitig hängen lassen. Wir müssen die Aufführungen irgendwie hinbekommen – nicht zuletzt deshalb, weil der Chef des BG eine klare Ansage gemacht hatte: Ihr spielt. Egal wie. Das Datum steht fest.

Manchmal braucht es diesen kleinen Denkkettel und Minimaldruck, dass es plötzlich vorwärtsgeht, sich wie aus dem Nichts Talente entwickeln und Lernende über ihre eigenen Grenzen gehen und sich für die gemeinsame Sache stark machen.

Die Wahlpflichtkurse DSP und SWS, die noch bis zu diesem Schuljahr gemeinsam ein Stück erdachten und auf die Bühne brachten, sind für die Entwicklung von Kernkompetenzen ideal. Die SuS lernen nicht nur sehr viel über sich selbst, z.B. wie hoch eigentlich ihre Selbstmotivation oder ihre Frustrationsgrenze sind, sondern auch, wie sie sich in einer Gemeinschaft verhalten dürfen und müssen, um eigene Ideen umsetzen zu können, gehört zu werden oder inkludiert und wertgeschätzt zu werden.

Die Mitwirkenden des
Wahlpflichtkurses

All diese Fertigkeiten sind neben der Methodenkompetenz wichtige Bausteine im weiteren Leben. Es werden Zeiten

kommen, in denen sie in Teams arbeiten müssen, die nicht nur oder überhaupt nicht aus ihren besten Freunden oder Arbeitskollegen bestehen.

Und die Mühen haben sich gelohnt. Es kam ein Stück heraus, was nachdenklich machte, teilweise verstörte und bis zum Ende spannend blieb. Die mittlerweile schon traditionellen Mordszenen durften ebenso wenig fehlen, wie eine – sagen wir es nett – etwas schräge Dornier, in der alles noch einmal auf Links gedreht wurde. Kunst kommt von Können und das haben die SuS des BG23ABC bewiesen. Sie können es, wenn sie nur wollen!





Du bist nicht alleine

Dieses Filmzitat passt für den Wahlpflichtkurs „Film und Medien“ sehr gut zum Schuljahr 2024/2025.

Denn ganze 30 Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrganges wählten den WPK und nahmen Platz im kleinen Rettungsboot dargestellt durch unser kleines Computertabor. Zur Verstärkung kam Frau Kreitlow mit ins Boot, die fortan Frau Ziegler beim WPK unterstützt. Das Boot nahm Fahrt auf und der Kurs startete wie jedes Jahr mit der Filmgeschichte und der Einteilung der Epochen. Es folgten viele filmische Grundlagen, wie z. B. die Bildkomposition, Einstellungsgrößen oder Kameraperspektiven erlernt. Zwischendurch wurden immer wieder Filmausschnitte aus unterschiedlichen Jahren analysiert. In der Klausur, bei der ein kurzer Filmausschnitt in Bezug auf alle bereits vermittelten Inhalte analysiert wurde, drohte das Boot für den einen oder anderen fast zu kentern, konnte allerdings doch noch stabilisiert werden. Im zweiten Halbjahr lag der Fokus auf der Produktion eines eigenen Filmes. Nachdem die Schülerinnen und Schüler weiteres Rüstzeug, wie z. B. den Umgang mit Licht, Farbe, Musik und Schnittmontage, an die Hand bekamen, starteten sie in Gruppen mit dem Projekt. Als Aufgabe durften sich die Schülerinnen und Schüler zwischen den Themen „Superkräfte im Alltag – Plötzlich hat jeder in der Klasse eine besondere Fähigkeit...“ und „Cold Case in der Schule – Schüler lösen einen lange vergessenen Fall...“ entscheiden. Das Filmgenre durfte dabei selbst passend zum Inhalt gewählt werden. Bei dieser Aufgabe nahm das Boot weiter Fahrt auf, was man auch an den großartigen Ergebnissen erkennen konnte. Zum Ende des Schuljahres präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre entstandenen Werke mit den Titeln „Nummer 23“, „Die Vergangenheit schweigt“, „Still und Schuld“, „Die Wahrheit kommt ans Licht“ und „Du bist nicht alleine“ im Forum vor anderen Schülerinnen und Schülern. Der große Beifall nach jedem gezeigten Film bestätigte, dass

Berufliches Gymnasium

WPK „Film und Medien“

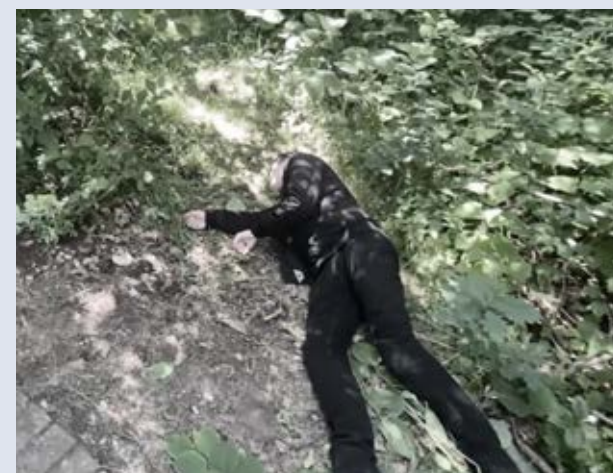
„Sie werden ein größeres Boot brauchen.“
– Roy Scheider in „Der weiße Hai“ (1975)

Lydia Kreitlow und Ann-Christin Ziegler

das Rettungsboot des WPK „Film und Medien“ sein Ziel erreicht hatte und alle Schülerinnen und Schüler das Schuljahr, auch mit guten Noten an Bord, mehr als nur überstanden haben. Wir wünschen euch weiterhin eine gute Fahrt Richtung Abitur!



Nummer 23



Die Wahrheit kommt ans Licht

E-Technik

Automatische Pflanzenbewässerung – Ein Projekt der ES22 in 2025

Mathias Lippisch

In der Abteilung Elektrotechnik entstand im Rahmen eines Teamprojekts die Idee, ein **automatisches Bewässerungssystem für Pflanzentöpfe** zu entwickeln. Hintergrund war, dass die vorhandenen Pflanzen in der Schule unterschiedlich gepflegt werden und oft in den Ferien zu wenig Wasser erhalten. Ziel war es daher, ein Gerät zu bauen, das verschiedene Pflanzen über mehrere Wochen hinweg eigenständig und individuell mit Wasser versorgt.

Informationssammlung in der Gärtnerei

Um den Wasserbedarf verschiedener Pflanzen zu ermitteln, besuchte das Team die **Schulgärtnerei**. Nachdem geklärt worden war, welche Pflanzenarten für das Projekt geeignet sind und wie sich Bodenfeuchte sinnvoll messen lässt, fiel die Wahl schließlich auf eine **Strahlenalarie (Schefflera arboricola)**, eine robuste und pflegeleichte Pflanze mit mittlerem Wasserbedarf. Die Gärtnerei empfahl die Messung der Bodenfeuchte in der Tiefe sowie eine zusätzliche Kontrolle des Wasserstands im Untersetzer, um Staunässe zu vermeiden.

Eigeninitiative und Umsetzung

Die Umsetzung erforderte vielfältige technische Fähigkeiten:

- **3D-Druck:** Das Gehäuse wurde mithilfe von *TinkerCAD* entworfen, individuell angepasst und privat gedruckt. Es schützt die Elektronik und kann per Klettsystem am Wassertank befestigt werden.
- **Sensorik:** Zwei Sensoren messen den Wasserstand im Untersetzer und die Bodenfeuchte in der Tiefe des Topfes. Einer wurde später durch einen selbstgebauten „Wasserschalter“ ersetzt.
- **Schaltungserstellung:** Eine selbst entwickelte Platine verbindet Arduino, Sensoren, LEDs, Schalter und Pumpe.



Die Arbeitsgruppe mit ihrem Versuchsaufbau

- **Pumpe:** Nach div. Testläufen mit einer vorhandenen Pumpe entschied sich das Team für eine **selbstansaugende Membranpumpe mit außenliegendem Motor**, die zuverlässiger arbeitet.

Erprobung und Testläufe

In mehreren Versuchsreihen wurde die tatsächliche **Fördermenge** der Pumpe bestimmt und mit den eingestellten Bewässerungszeiten abgeglichen. Es entstanden drei Modi für **kleine, mittlere und große Pflanzentöpfe**, die sich farblich unterscheiden und je nach Wasserbedarf gesteuert werden können. Der Arduino übernahm die automatische Steuerung, inklusive Sicherheitsabschaltung und Testmodus.

Erster Einsatz und Betrieb

Während der **Sommerferien 2025** übernahm das System erstmals vollständig die Bewässerung der Strahlenalarie – erfolgreich! Bis **November 2025** lief die Anlage zuverlässig und die Pflanze entwickelte neue Blätter. Im anschließenden Update wurden kleinere Verbesserungen vorgeschlagen wie eine bessere Beschriftung, optimierte Sensoren, externe Steckverbindungen sowie die Hinterlegung der Bedienungsanleitung per QR-Code.

Fazit

Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie **theoretisches Wissen aus Elektrotechnik und Informatik** sinnvoll praktisch umgesetzt werden kann. Von der Planung über 3D-Konstruktion, Programmierung und Sensorik bis zur fertigen Anlage war Teamarbeit gefragt. Das Ergebnis ist ein funktionierendes, modulares Bewässerungssystem, das sich an verschiedene Pflanzengrößen und -bedürfnisse anpassen lässt – und ein gelungenes Beispiel für praxisorientiertes Lernen an der EPS.



Christiane Neudecker im Unterricht

Im Mai 2025 gab es großartigen Besuch an unserer Schule, speziell für die Klassen der FOS24 und BOS24: Christiane Neudecker, eine renommierte Schriftstellerin, reiste extra für uns aus der Hauptstadt Berlin an.

Ihr neuestes Buch „Die Welt wartet“, welches erst im Herbst 2024 erschien, ist eine Sammlung unheimlicher Geschichten. Diese Geschichten waren es nämlich, die auch in den Prüfungen der Schülerinnen und Schüler Mitte Juni eine Rolle spielen sollten, da sie das Buch im Deutschunterricht behandelten.

Den ersten Tag verbrachte Christiane Neudecker in den Klassen selbst und erzählte von ihrer Arbeit als Schriftstellerin. Dabei erfuhren die Lernenden viel darüber, was es eigentlich heißt, einen Roman zu schreiben, wie viele Stunden und Monate es dauert, bis ein Buch entsteht, das man im Laden kaufen kann, und welche Strategien der Selbstmotivation man bemühen muss, wenn man unter Zeitdruck „kreativ“ sein soll. In großer Runde wurden bei lockeren Gesprächen die Beweggründe klar, warum Menschen schreiben und warum auch überraschenderweise einige Schülerinnen und Schüler privat schreiben. Selbst die scheinbar immer „coolen“ Jungs und „busy“ Girls gaben zu, dass sie doch irgendwie mal gern etwas schreiben, seien es Songtexte, Räubergeschichten, Tagebucheinträge oder Gedanken zu Dingen, die sie bewegen oder bewegt haben.

Am zweiten Tag des Besuchs gab es mit Christiane Neudecker im Forum der EPS eine etwa 90minütige Lesung. Die Geschichten wurden meist angelesen, sodass genug Spannung entstand, um weiterlesen zu wollen. Die Organisation der Veranstaltung übernahmen die Klassen selbst. Weitere Gäste waren die circa 60 Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen des Beruflichen Gymnasi-

BOS/FOS

Der Nebel des Grauens – oder wie man sich auch tagsüber gruseln kann

Denny Walther

ums, sodass „die Bude“ gut gefüllt war. Am Vormittag unheimlichen Begebenheiten zu lauschen – oder wie es ein Schüler ausdrückte, „live in einem Hörbuch“ zu sitzen – war spannend und verstörend zugleich, denn wer beschäftigt sich bei hellem Sonnenschein mit todbringenden Viren, menschenverschluckendem Nebel oder Stars, die im Fokus einer Kameralinse bis zu einem Skelett verfallen? Im Anschluss gab es ein von Schülern geführtes Interview mit Christiane Neudecker, das auf der Webseite unserer Schule nachzuhören ist.

Wir danken nicht nur Christiane Neudecker für den wirklich bezaubernden Besuch, sondern auch der Margot und Jürgen Wessel Stiftung, die diese Autorenbegegnung finanziell ermöglicht hat. Unser Dank gilt auch dem Luchterhand Verlag, der spontan knapp ein Dutzend Bücher kostenlos zur Verfügung gestellt hat.



Lesung mit Christiane Neudecker

BOS/FOS

Auch unter Palmen wird gestohlen!

Denny Walther

Im Februar 2025 reisten die Klassen der BOS24 und FOS24 gemeinsam mit drei Lehrkräften nach Spanien, genauer nach Barcelona. Viva España!

Und so stellt man es sich vor: Man wird von der warmen Sonne begrüßt, der Wind weht lau vom Mittelmeer und irgendwo schlürft man einen leckeren Kaffee.

Die Realität: Ein Schüler wurde in Hamburg fast nicht mitgenommen, weil er keinen Pass hatte, ein anderer, weil er angeblich einen gefälschten Ausweis präsentierte. Wer nun denkt, dass es nicht schlimmer kommen kann, irrt. Wir sitzen in der Metro vom Flughafen in die Innenstadt von Barcelona – ja, der Flug selbst brachte genug Erholung von den Turbulenzen in Hamburg – und eine der Lehrerinnen wird fast ausgeraubt, bemerkt den Diebstahl aber noch. Welcome to Barcelona! Was für ein Empfang.

Nun wollen wir die Stadt nicht schlecht reden, denn sie kann ja nichts für derlei Bewohner. In knapp einer Woche erkundeten wir also alle wichtigen Sehenswürdigkeiten: vom Parc Guell, über die Sagrada Familia (Hurra, bald, ja bald ist sie fertig!) bis hin zum Technikmuseum und Gaudis exzentrischen Wohnhäusern gab es ein breitgefächertes Programm. Immer dabei: Handy, Blasenpflaster und Sonnenschein. Bis dann noch eine Angina einer Schülerin hinzukam (In Spanien bekommt man recht schnell einen Arzttermin. Landeskunde hautnah!) und wir einen Anruf vom Reisebüro erhielten, dass wir eventuell einen Tag später zurückfliegen müssten, weil auf dem Hamburger Flughafen gestreikt wird. Zu diesem Zeitpunkt schockte uns nichts mehr. Die Lehrkörper lachten an diesem Punkt nur noch (ob in Hysterie oder aus Verzweiflung bleibt offen), die meisten Schülerinnen und Schüler freuten sich kurz auf „wochenlangen Schulausfall, weil man ja in Barcelona festsitzt“, einige Schüler kletterten zur Feier des Tages auf Bäume, um Stadt-



Barcelona Gruppenfoto

orangen zu ernten (Zwischenfazit: Sauer und bäh!) oder ließen derweil halbzahme Sittiche auf dem Arm landen. Auf einer Wanderung durch die Stadt wurden auch mal die High Heels ausgepackt, nur um am Abend festzustellen: Muskelzerrung.

Hat sich die Reise dennoch gelohnt? Aber sicher! Was wäre denn eine Reise, wenn alles immer glatt ginge? Genau: langweilig. Und das wurde es zu keinem Zeitpunkt. Die Klassenfahrt ein Desaster? Nein, ganz wunderbar, denn mit dem nötigen Spirit, viel Gelächter, tiefgründigen Gesprächen und den tollen Menschen wurde die Klassenfahrt zu dem, was sie sein sollte: ein unvergessliches Erlebnis in Europas Südwesten. Gracias España, für die tolle Zeit!



Barcelona Gaudi-Architektur Gruppenfoto



Schülerinnen und Schüler beim Spielen an der Platte

Berufsvorbereitung(BV)

Ein klassenübergreifendes, multiprofessionelles Gemeinschaftsprojekt: Die Teqballplatte aus recyceltem Kunststoff – ein nachhaltiges Meisterwerk der EPS

Robert Schiro

Was entsteht, wenn engagierte Schülerinnen und Schüler kreative Ideen und gelebte Nachhaltigkeit aufeinandertreffen? Eine Teqballplatte – hergestellt aus über 100.000 recycelten Flaschendeckeln!

Im Rahmen eines beeindruckenden Nachhaltigkeitsprojekts setzte die Klasse AV22A ein starkes Zeichen für Umweltbewusstsein und Teamgeist. Wochenlang sammelten die Schülerinnen Kunststoffdeckel aus PP (Polypropylen) und HDPE (High-Density Polyethylen). Unterstützt wurden sie dabei unter anderem vom „Haus Huckfeld“ in Seevetal, das gemeinsam mit den Schülerinnen einen Teil der riesigen Deckelmenge sorgfältig nach Farbe und Material sortierte.

Anschließend wurde es handwerklich: Die sortierten Deckel wurden von der Klasse geschreddert und zu Recykat verarbeitet. In Kooperation mit AllWeShape entstanden daraus HDPE-Stränge – das Grundmaterial für die spätere Spielfläche.

Doch damit nicht genug: Der Lionsclub Lübeck stellte, durch den guten Kontakt von Herrn Fischer, großzügig die finanziellen Mittel für die Unterkonstruktion zur Verfügung. Die Firma Broziat brachte mit Lasertechnik und Schweißarbeiten das robuste Gestell in Form. Im nächsten Schritt befestigte die MTB24 die Kunststoffbretter fachgerecht und stabil.

Feinschliff kam von der AV24A, die unter der Leitung von Herrn Schmidt der Platte mit einer sorgfältigen Lackierung ihre finale Optik verlieh. Parallel dazu setzte die BauH24 unter Anleitung von Herrn Lange das Fundament und übernahm die Pflasterarbeiten – eine solide Basis, die das Projekt abschloss.

Am Ende stand nicht nur ein fertiges Sportgerät auf dem Schulhof, sondern ein echtes Gemeinschaftswerk. Noch

am selben Tag wurde die Platte von Schülerinnen und Schülern der FLS und EPS mit großer Begeisterung eingeweiht und mit viel Freude bespielt.

Dieses Projekt ist mehr als nur eine neue Freizeitmöglichkeit – es ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was möglich ist, wenn viele Hände, Köpfe und Herzen zusammenarbeiten. Nachhaltigkeit, Handwerk, Teamarbeit und Begeisterung: all das steckt in dieser Teqballplatte.



Teqballplatte EPS

Berufsvorbereitung(BV)

Das Projekt –



Robert Schiro

Das Projekt „Die wöchentliche Bücherkiste“ ist ein nachhaltiges Leseförder- und Medienbildungsprojekt an der beruflichen Schule. Es verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schülern einen bewussten, kritischen und motivierenden Zugang zum Medium Buch zu ermöglichen und damit Lesekompetenz, Medienkritik und persönliche Orientierung zu stärken. In einer Zeit, in der Informationen zunehmend digital, ungefiltert und teilweise durch Künstliche Intelligenz generiert verfügbar sind, gewinnt die Fähigkeit zur reflektierten Auswahl und Bewertung von Informationsquellen zunehmend an Bedeutung. Das Buch bietet hierbei einen verlässlichen, überprüften und entschleunigten Zugang zu Wissen, Geschichten und unterschiedlichen Perspektiven.

Die berufliche Schule vereint Lernende mit sehr unterschiedlichen Bildungsbiografien, Interessenlagen und beruflichen Zielvorstellungen. „Die wöchentliche Bücherkiste“ setzt daher bewusst auf ein niedrigschwelliges, zugleich hochwertiges Angebot, das Lesen nicht als Pflichtaufgabe, sondern als persönliche Ressource und Bestandteil ganzheitlicher Bildung erfahrbar macht.

Kern des Projekts ist ein wöchentlich rotierendes Ausleihsystem in Kooperation mit der schulischen beziehungsweise öffentlichen Bibliothek. Fünf ausgewählte Klassen erhalten im Rhythmus von Montag bis Montag jeweils eine Bücherkiste mit 10 bis 20 kuratierten Medien.

Die Zusammenstellung der Bücherkisten orientiert sich an wöchentlich wechselnden Themenschwerpunkten und zeichnet sich durch eine bewusste Medien- und Formvielfalt aus. Neben klassischen Sachbüchern umfasst die Auswahl auch Romane und erzählende Literatur, Graphic Novels und Comics, Kurzgeschichten, Biografien sowie berufs- und lebenspraktische Texte.



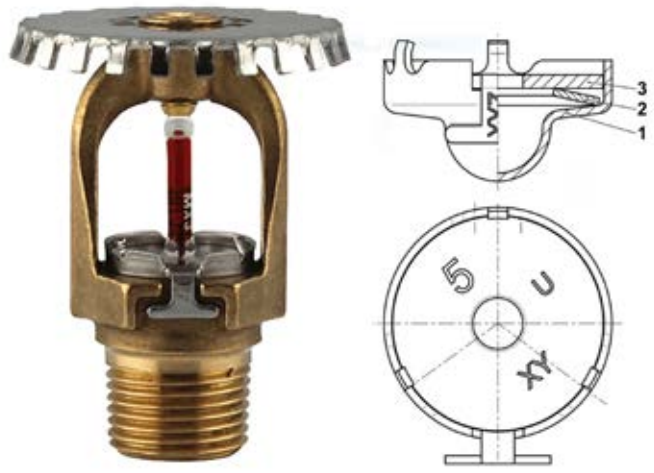
Unsere Bibliothekarin, Frau Schroeder, mit der ersten Bücherkiste

Graphic Novels und illustrierte Formate werden dabei als eigenständige literarische Ausdrucksform verstanden, die komplexe Inhalte visuell und narrativ zugänglich machen und insbesondere leseschwächeren oder visuell orientierten Schülerinnen und Schülern einen motivierenden Zugang eröffnen. Ergänzt wird das Angebot durch unterhaltende Literatur wie Fantasy, Science-Fiction oder Kriminalromane, um Lesen auch als Freizeitaktivität und persönlichen Ausgleich zu etablieren.

Jede Bücherkiste enthält einen Informationszettel mit dem Thema der Woche sowie ein Feld für Lesewünsche der Schülerinnen und Schüler. Diese Rückmeldungen fließen in die weitere Planung ein und ermöglichen eine kontinuierliche Anpassung an Interessen und Bedarfe der Klassen. Durch diese partizipative Ausgestaltung erleben die Lernenden Selbstwirksamkeit und Mitverantwortung.

„Die wöchentliche Bücherkiste“ ist als langfristiges Projekt angelegt und stellt einen wirksamen Beitrag zur Entwicklung einer lebendigen Lese- und Lernkultur an der beruflichen Schule dar.



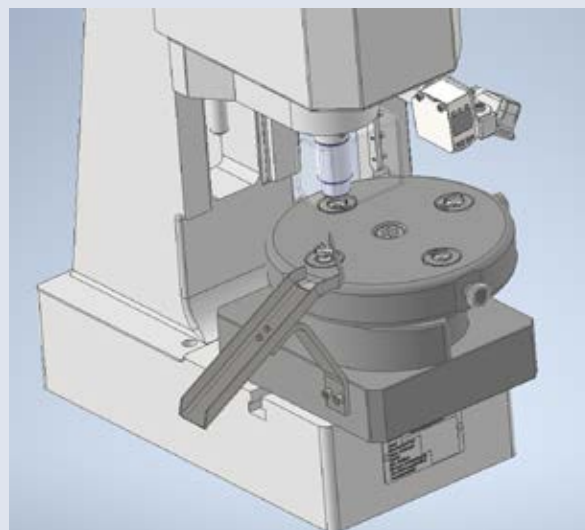


MINIMAX-Abbildung 2: Sprinklerkopf (l) inklusive Dichtkegel (r)

minimax

Projektgruppe: **Minimax Technologies GmbH, Bad Oldesloe**
 Projekttitel: Prozessoptimierung der manuellen und automatisierten Fertigung von Dichtkegeln
 Teilnehmer: Mika Omland, Malte Tews, Janek Völker, Christoph Wulf

Die Firma Minimax, Hersteller von Brandschutzsystemen, beauftragte die Projektgruppe mit der Entwicklung einer prozesssicheren Lösung zur Fertigung von Dichtkegeln. Dieser dient in Sprinklerköpfen dazu, den Wasseraustritt zu verhindern. Hintergrund ist die Einführung eines neuen – für den amerikanischen Markt bestimmten – Dichtkegels, der von der Organisation Underwriters Laboratories zertifiziert wurde. Die Tellerfeder des Produktes muss aus einem vorgeschriebenen Material bestehen, was eine Fertigung auf der beste-



MINIMAX-Abbildung 1: Fertig konstruierte Drehtellervorrichtung

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

*Projektberichte
der QM-Projektarbeiten der FMT22
Dezember 2025*

henden vollautomatisierten Anlage ausschließt. Aufgrund der vergleichsweise geringen Stückzahl entschied sich Minimax, die Produktion manuell in den Stormarner Werkstätten in Bad Oldesloe durchführen zu lassen.

Ziel des Projekts war die Konstruktion einer geeigneten Pressvorrichtung, die eine ergonomische, zuverlässige und effiziente manuelle Fertigung ermöglicht. Die entwickelte Lösung besteht aus einem manuell betätigten Drehteller mit vier aufeinanderfolgenden Stationen: Einlegen, Messen, Pressen und Auswerfen. In der ersten Station werden die drei Einzelteile – Gehäuse, Tellerfeder und Scheibe – in eine Pressaufnahme eingelegt. Anschließend wird an der Messstation die Einbauhöhe der Scheibe ermittelt, da sowohl die Orientierung der Tellerfeder als auch die korrekte Lage der geprägten Scheibe für die Funktion des Dichtkegels entscheidend sind. Nach dem anschließenden Pressvorgang wird das fertige Bauteil an der letzten Station automatisch ausgeworfen, um anschließend verpackt zu werden.



Projektgruppe: **Fertigungstechnik Nord GmbH, Gadebusch**
 Projekttitel: Automatisierter Späne-Transport im Bereich der Gehäuse Fertigung in Verbindung mit einer zentralen Brikettier-Anlage
 Teilnehmer: Dominik Fells, Oliver Regolin, Jan-Erik Sellin

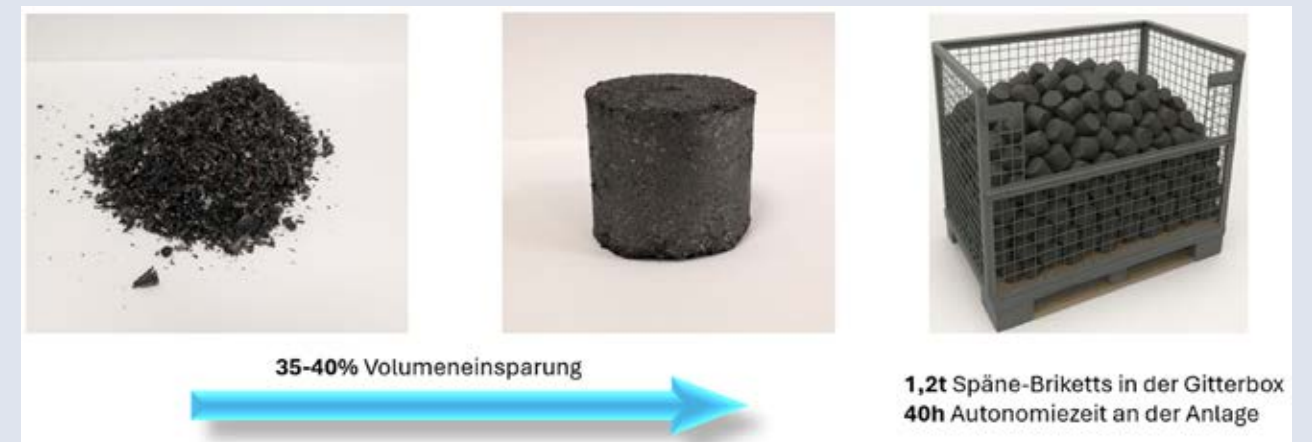
Als Teil der weltweit agierenden NORD Drivesystems-Gruppe mit Vertretungen in zahlreichen Ländern liefert der Standort Gadebusch qualitativ hochwertige Komponenten für das Hauptwerk in Bargteheide. Mit dem neu-

en Projekt zum automatisierten Späne-Transport und zur Brikettierung stärkt das Werk seine Rolle als moderner, effizienter und ressourcenschonender Fertigungsstandort. In dem Bereich der Gehäusefertigung der Fertigungstechnik Nord GmbH sollen Gussspäne künftig automatisch transportiert und weiterverarbeitet werden. Die Projektgruppe hat dafür ein Konzept entwickelt, das Produktionsunterbrechungen reduziert und Ressourcen effizienter nutzt. Bislang werden die an den Bearbeitungsmaschinen entstehenden Späne mit Späne-Wagen manuell abtransportiert. Besonders in mannslosen Zeiten – nachts, am Wochenende und an Feiertagen – führt dies immer wieder zu Problemen.

Nach einer Analyse des Ist-Zustands und einem strukturierten Ideenprozess mit Bewertungsmatrix und FMEA

(Failure Mode and Effects Analysis) entschied sich das Projektteam für ein Grobkonzept mit vier dezentralen Brikettier-Anlagen direkt an den Zerspanungsmaschinen. Die Späne fallen dort unmittelbar in die Anlagen, werden zu Briketts gepresst, der enthaltene Kühlschmierstoff wird abgeschieden und in den Kühlkreislauf zurückgeführt. Die Briketts gelangen automatisch in Gitterboxen. Ein fahrerloses Transportsystem (FTS) tauscht volle gegen leere Boxen und bringt das Material zu einer zentralen Sammelstelle. In Wartezeiten kann das FTS zusätzliche Transporte übernehmen.

Ziel ist ein stabiler Materialfluss ohne manuelle Eingriffe und eine Maschinenverfügbarkeit von über 90 Prozent. Schnittstellen zu Mechanik, Elektrik und IT werden so ausgelegt, dass später weitere Bereiche angebunden werden könnten.



NORD-Abbildung: Späne zu Briketts

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

*Projektberichte
der QM-Projektarbeiten der FMV23
Juni 2025*



Projektgruppe: **bedo Verpackungstechnik GmbH, Lübeck**
 Projekttitel: Optimierung der Standardumlenkung
 Teilnehmer: Fabian Macke, Timon Melzer, Philipp Prüße

bedo® ist ein führender Anbieter von Verpackungsmaschinen, der sich durch eine hohe Kompetenz in der Planung, Entwicklung, Konstruktion, Beratung und im After-Sales-Service auszeichnet. Inhalt des Projekts ist die Festigkeits- und Lagerlebensdauerberechnung zweier Riemenumlenkungen unterschiedlicher Baugrößen. Zudem soll die große Umlenkung neu konstruiert und die bestehenden Fertigungsunterlagen überarbeitet werden.



Im Fokus steht die zentrale Frage, ob die bestehenden Festigkeiten und Lagerlebensdauern den heutigen technischen Anforderungen noch gerecht werden. Zur Klärung sollen entsprechende Berechnungen durchgeführt werden. Bei unzureichenden Sicherheiten ist eine Neukonstruktion erforderlich. Im Zuge der Berechnungen zeigt sich, dass die kleine Umlenkung ausreichende Festigkeiten sowie Lagerlebensdauer aufweist. Die große Umlenkung muss auf Grundlage der Berechnungen jedoch überarbeitet werden. In Absprache mit dem Auftraggeber soll die Baugruppe zudem montagefreundlicher ausgelegt werden. Auch die Fertigungs- und Montageunterlagen sind vollständig neu zu erstellen.



BEDO-Abbildung: Große Umlenkung

Nach den Vorgaben wurde ein Konzept entwickelt, das vom Auftraggeber bevorzugt wird. Hierfür wurden die Fertigungsunterlagen erstellt, auf deren Basis ein Prototyp gefertigt wird. Auf Grundlage der Fertigung erfolgt eine Kostenanalyse, die anschließend mit einem externen Angebot verglichen wird.

Abteilung Fachschule Technik Fachrichtung Technik und Wirtschaft

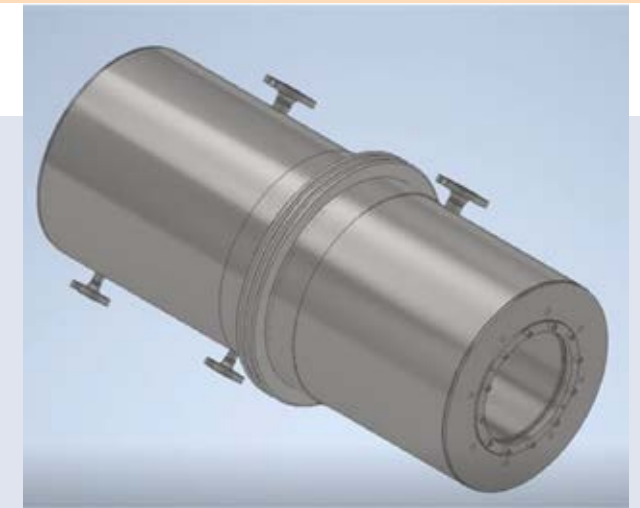
Projektberichte
der QM-Projektarbeiten der FMV23
Juni 2025

Ordnerstruktur, manuelle Revisionsprozesse sowie ein hoher Schulungs- und Dokumentationsaufwand. Darauf aufbauend wurden drei potenzielle Lösungskonzepte entwickelt. Im anschließenden Software-Selektionsprozess wurden diese Konzepte anhand festgelegter Kriterien – wie Benutzerfreundlichkeit, Automatisierungsgrad, Skalierbarkeit, Validierungsmöglichkeiten und wirtschaftliche Tragfähigkeit – systematisch in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber bewertet. Die Software ConSense zeichnete sich als bevorzugte Option ab. Sie erfüllt die formulierten funktionalen und qualitativen Anforderungen am umfassendsten und bietet zugleich eine hohe Anwenderzufriedenheit. Im Rahmen der Arbeit wurden exemplarische Prozessmodelle in ConSense angelegt und ein mehrphasiger Einführungsplan entwickelt, der sowohl technische als auch organisatorische Aspekte berücksichtigt. Zum Abschluss wird das Konzept einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen, um die Amortisierung innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Jahren nachweisen zu können.



Projektgruppe: **Rono Maschinenbau GmbH, Selmsdorf**
 Projekttitel: Optimierung des Heiz- und Verkleidungsmantels des RT-Light
 Teilnehmer: Nils Ingargiola, Malte Dressel, Moritz Grabowski, Alexander Manski

Die Rono Maschinenbau GmbH mit Sitz in Selmsdorf bei Lübeck konstruiert und vertreibt Maschinen für die Herstellung verschiedener Lebensmittel wie Margarine, Streichfette, Ketchup und Mayonnaise.



RONO-Abbildung: Fertiges Design RT-Light-XL

Der Auftrag umfasst die Umgestaltung des Heiz- und Verkleidungsmantels des RT(RonoThor)-Light. Die Maschine ist vornehmlich für die Produktion von Margarine gedacht. In einem Rohr wird die warme, viskose Emulsion von außen gekühlt, um sie in eine feste Masse umzuwandeln. An den Flanschen des Rohres wird der Verkleidungsmantel angeschweißt, um damit eine Schicht aus Dämmmaterial luftdicht einzuschließen. Die Emulsion wird mit 150°C in das Rohr geführt. Diese Temperatur sorgt für eine Längenausdehnung des Rohres. Durch die feste Verbindung von Rohr und Mantel geht letzterer diese Ausdehnung mit.

Um dies zu kompensieren, wurden im bisherigen Design Sicken am Mantel eingebracht. Die Fertigung des Mantels wird durch eine Firma in Dänemark übernommen. Diese hat zuletzt allerdings mit Liefer- und Fertigungsschwierigkeiten und Fortführung des Bestehens zu kämpfen.

Die Rono Maschinenbau GmbH hat aus diesen Gründen die Projektgruppe damit beauftragt, eine alternative Lösung zum Ausgleich der Wärmeausdehnung zu gestalten.

Die Projektarbeit umfasst das Erstellen verschiedener Lösungsansätze. So wurden vier unterschiedliche Ansätze recherchiert und konstruktiv ausgearbeitet. Mit einem Vergleich durch eine Bewertungsmatrix wurden die Ansätze gegenübergestellt und bewertet.

Nach einer Präsentation in den Räumlichkeiten der Firma wurde sich für einen Ansatz entschieden. Dieser wird danach bis zum Ende des Projektes bearbeitet. Dies umfasst das genaue Erstellen von Einzelteilzeichnungen zur Herstellung in externen Firmen, das Einholen von Angeboten verschiedener Firmen sowie der Vergleich durch eine Kosten-Nutzen-Analyse.

GPE

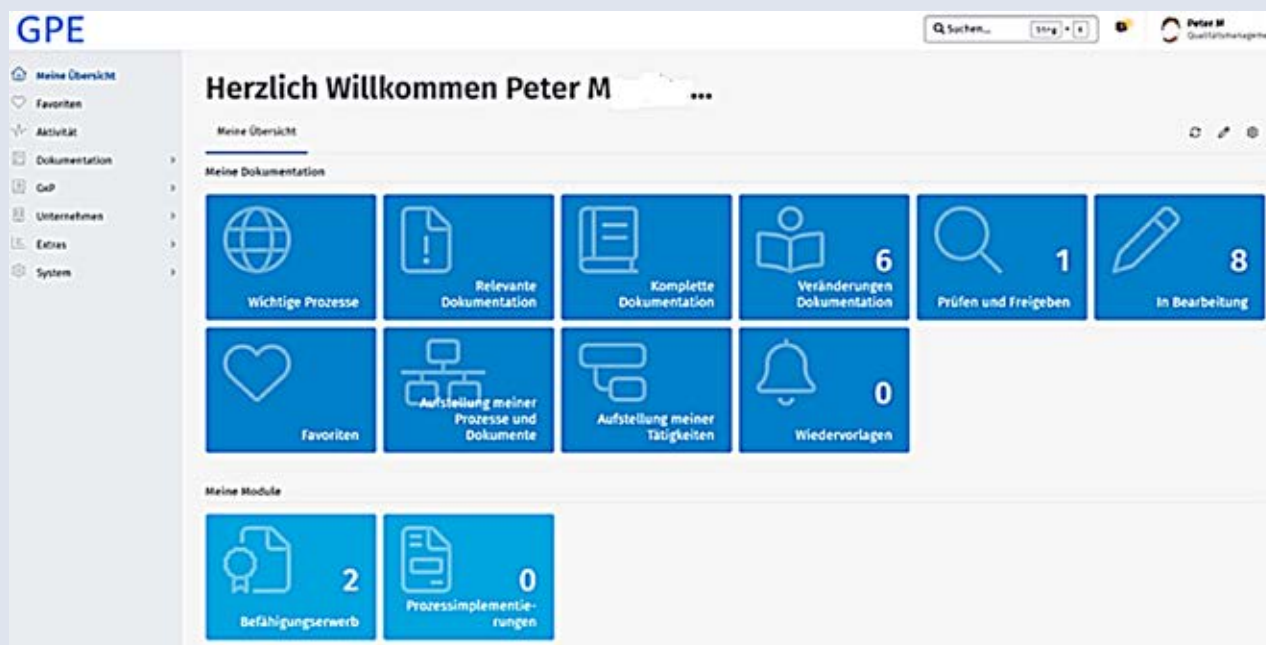
GREAT PERFORMANCE ENGINEERING

Projektgruppe: **GPE MedTech Systeme GmbH, Dassow**
 Projekttitel: Einführung eines digitalen Prozess- und Qualitätsmanagement-Tools
 Teilnehmer: Christmar Harder, David Larsen, Lukas Hering, Lukas Tybussek

Die GPE MedTech Systeme GmbH mit Sitz in Dassow ist ein führender Systemlieferant der Medizintechnik. Das Unternehmen mit über 200 Mitarbeitenden entwickelt und produziert individuelle Lösungen für das Patienten-

monitoring und die medizinische Beatmung – von Einzelkomponenten bis hin zu fertigen Geräten. Besondere Stärken liegen im Kunststoff- und Silikonspritzguss.

Im Rahmen der Projektarbeit wird für die GPE MedTech Systeme GmbH ein Konzept zur Einführung eines digitalen Prozess- und Qualitätsmanagementsystems erarbeitet. Ziel war es, das bisher analoge und arbeitsintensive Dokumentenlenkungssystem durch eine zentrale, digitale und normkonforme Lösung abzulösen. Ausgehend von einer detaillierten Ist-Analyse wurden wesentliche Schwachstellen identifiziert: eine unübersichtliche



GPE-Abbildung: Bedienoberfläche Consense



Alter Karren zum Transport der Maler-Utensilien zum Kunden



Abteilung Farbtechnik/ Raumgestaltung

Bericht über den Ausflug der Maler Mittelstufe ML24 zum Malermuseum in Hamburg

Susanne Malzahn

Am 17. Juli 2025 unternahm die Maler Mittelstufe ML24 einen spannenden Ausflug zum Malermuseum in Hamburg.

Nach einer etwa 1,5-stündigen Bus- und Bahnfahrt erreichten wir unser Ziel am Billwerder Billdeich. Der erste Programmpunkt war die Besichtigung eines beeindruckenden, 400 Jahre alten Fachwerkhauses. Herr Kindler, unser kompetenter Führer, begleitete uns durch die 800-jährige Geschichte des Malerhandwerks. Während der Führung wurden uns zahlreiche interessante Exponate präsentiert, darunter Gesellen- und Meisterbriefe, die von der Tradition und dem hohen Ausbildungs-niveau im Malerhandwerk zeugen. Auch Prüfungsarbeiten konnten wir bewundern, die die kreativen und hand-

werklichen Fähigkeiten früherer Generationen dokumentieren. Herr Kindler erklärte anschaulich, wie sich die Techniken und Lebensweisen der Maler im Laufe der Jahrhunderte verändert haben.

In der angrenzenden Scheune wurden weitere spannende Exponate ausgestellt, darunter verschiedene Transportkarren und Arbeitsgeräte aus früheren Zeiten, die den Alltag der Maler früherer Generationen veranschaulichen. Der Ausflug zum Malermuseum war nicht nur lehrreich, sondern auch eine großartige Gelegenheit, die Geschichte und Entwicklung unseres Handwerks besser zu verstehen. Wir danken Herrn Kindler für die informative Führung und freuen uns auf weitere gemeinsame fachliche Erlebnisse in der Zukunft!



Alte Farbmühle zur Herstellung von Farben



Alter Pigmente-Schrank im Malermuseum



Abteilung Farbtechnik/ Raumgestaltung

Schöner Lernen

Susanne Malzahn



Neuer Ausblick mit grün-abgesetzter Fensterwand



Ein Maler-Azubi bringt das Schullogo auf der Wand an

Ende des Schuljahres 2024/2025 hat die Maler Mittelstufe ML24 ein kreatives Projekt umgesetzt: Die Gestaltung eines Farbkonzepts für ihren Klassenraum unter dem Motto „Wohlfühlen in der Schule“. Zu Beginn des Projekts überlegten sich die Schüler verschiedene Farbkombinationen und präsentierten ihre Ideen zur Farbwirkung und zu Farbharmonien. Dabei wurde viel Wert auf die psychologische Wirkung von Farben gelegt, um eine angenehme Lernumgebung zu schaffen.

Um sich die konkrete Farbgestaltung besser vorstellen zu können, setzten die Schüler ihre Konzepte praktisch um und führten diese auf DIN A3 Papier aus. Diese kreativen Entwürfe ermöglichten es ihnen, die unterschiedlichen Farbnuancen und -kombinationen anschaulich darzustellen.



Fertiges Schullogo

len. Am Ende des Schuljahres wurde die überzeugendste Arbeit ausgewählt und mit Unterstützung der Lehrenden der Malerabteilung in die Tat umgesetzt.

Das Ergebnis ist ein einladender und harmonischer Klassenraum, der nicht nur die Kreativität der Schüler widerspiegelt, sondern auch ein angenehmes Lernklima fördert. Das Projekt hat den Schülern nicht nur praktische Fähigkeiten im Umgang mit Farben vermittelt, sondern auch ihre Präsentations- und Überzeugungs-fähigkeiten gestärkt. Durch die Vorstellung ihrer Konzepte vor der Klasse lernten sie, ihre Ideen klar und überzeugend zu kommunizieren, was für ihre zukünftige berufliche Laufbahn von großer Bedeutung ist. Wir freuen uns darauf, die neuen Farben im Klassenraum zu genießen und sind stolz auf das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen.



Azubis mit Lehrkraft Herrn M. Wendt an der TU



Abteilung Metalltechnik

**Kooperationsprojekt:
Langjährige Kooperation mit der
Technischen Hochschule Lübeck,
Praxisnahe Schulung an der EPS
Lübeck**

Mats Neuroth

Auch in diesem Jahr durfte die Emil-Possehl-Schule wieder eine Gruppe von Studierenden der Technischen Hochschule Lübeck willkommen heißen. Im Rahmen des Studiengangs „Nachhaltige Gebäudetechnik“ besuchten die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure unsere Werkstätten, um sich intensiv und praxisnah mit modernen Heizgeräten und verschiedenen Rohrverbindungstechniken auseinanderzusetzen.

Begrüßt wurde die Gruppe von Herrn Wendt, Abteilungsleiter für Metalltechnik an der Emil-Possehl-Schule. In einer kurzen Einführung stellte er die Arbeit an der Berufsschule vor und gab einen Einblick in die berufliche Bildung im Bereich der Gebäude- und Metalltechnik.

Diese seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen der Technischen Hochschule Lübeck und der EPS hat sich in der Praxis hervorragend bewährt: Jedes Jahr nutzen zahlreiche Studierende die Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen theoretischen Kenntnisse durch praxisnahe Übungen zu vertiefen. Im Mittelpunkt steht

dabei nicht nur das fachgerechte Montieren und Löten von Kupferrohren, sondern auch der sichere und kompetente Umgang mit modernen Messgeräten zur Abgasanalyse sowie mit unterschiedlichen Heizsystemen. Darüber hinaus wird den Studierenden die gesamte Bandbreite moderner Rohrverbindungssysteme vermittelt und praktisch angewendet. Dazu zählen unter anderem das Stecken, Pressen, die Herstellung von Gewindeverbindungen sowie das Hart- und Weichlöten. Diese umfassende Ausbildung trägt wesentlich dazu bei, die angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure optimal auf die Anforderungen der beruflichen Praxis vorzubereiten.

In kleinen Gruppen wird an realitätsnahen Anlagen gearbeitet – stets betreut durch unsere erfahrenen Lehrer der SHK-Fachgruppe. Besonders geschätzt wird der intensive Austausch zwischen den Auszubildenden der EPS und den Studierenden – ein echter Gewinn für beide Seiten.

Im Gegenzug besuchte eine Klasse aus dem SHK Bereich der EPS die Technische Hochschule Lübeck. Dort stellte Professor Schwede den Studiengang „Nachhaltige Gebäudetechnik“ vor und nahm gemeinsam mit der Gruppe eine Wärmepumpe in Betrieb. Im Anschluss daran erhielten die Gäste im Rahmen einer Campusführung spannende Einblicke in die Einrichtungen und Forschungsbereiche der Hochschule.

Wir freuen uns sehr über die erfolgreiche Fortführung dieser Kooperation und danken der Technischen Hochschule Lübeck für das Vertrauen. Gemeinsam leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Qualifikation zukünftiger Fachkräfte im Bereich der nachhaltigen Gebäudetechnik.



Abteilung Metalltechnik

**Lernträger:
Stirnradgetriebe als
praxisnahe Unterstützung im
Fachpraxis-Unterricht**

Roman Lubach-Golz

Im Rahmen eines praxisorientierten Projekts entwickeln die Produktdesignerinnen und Produktdesigner des Jahrgangs TPD22 spezielle Lernträger in Form eines mehrstufigen Stirnradgetriebes. Diese innovativen Modelle sollen zukünftig in der Montagetechnik zum Einsatz kommen – insbesondere als didaktische Hilfsmittel für den technischen Unterricht.

Die Lernträger dienen dazu, komplexe mechanische Funktionsweisen anschaulich zu machen und so den Wissenserwerb junger Menschen gezielt zu fördern. Durch ihre klare Struktur und den realitätsnahen Aufbau erleichtern sie den Zugang zur Technik und machen abstrakte Inhalte greifbar.

Betreut wurde das Projekt von den Lehrkräften Herrn Borowsky sowie Herrn Lubach-Golz, die die Lernenden fachlich begleitet und unterstützt haben – von der ersten Idee bis zum einsatzfähigen Lernträger.



Verschiedene Stirnradgetriebes



Mit ihrem Projekt leisten die Lernenden nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung, sondern verbinden gestalterisches Know-how mit technischem Verständnis – eine Kombination, die in der modernen Industrie zunehmend an Bedeutung gewinnt.



Arbeitsprozess in der Metallwerkstatt



Überblick über Einzelelemente des Stirnradgetriebes



Planungsprozess der Produktdesigner



Praktische Ausbildung bei den Entsorgungsbetrieben Lübeck

Um den Blick für Gesellschaft, Umwelt und Technik zu erweitern, führte die Abteilung Fahrzeugtechnik der Emil-Possehl-Schule Ende April 2025 eine dreitägige Fortbildungsreihe durch. Stationen waren Lübeck, Ludwigsfelde und Berlin.

Am ersten Tag besuchten die Lehrkräfte die Entsorgungsbetriebe in der Malmöstraße in Lübeck, einen der größten Ausbildungsbetriebe der Region mit rund 700 Mitarbeitenden. Im Rahmen einer umfassenden Führung und eines intensiven Austauschs lernten sich die Dualpartner aus Betrieb und Berufsschule weiter kennen. Der Werkstatteleiter erläuterte die Betriebsabläufe sowie die erforderliche Werkstattausstattung. Besonders beeindruckend war die große Bandbreite an Fahrzeugen – von kleinen Kehrmaschinen bis hin zu großen Spülfahrzeugen –, die dort gewartet und repariert werden. Den Abschluss bildete ein Besuch des Wertstoffhofs Niemark, wo die Lehrkräfte Einblicke in die Recyclingprozesse und die dafür eingesetzte Technik erhielten.

Am zweiten Tag führte die Reise zur Werksbesichtigung von Mercedes-Benz nach Ludwigsfelde bei Berlin. Dort wurde deutlich, wie stark die fortschreitende Entwick-



Werkstattbesichtigung der Kfz-Kollegen



Abteilung Fahrzeugtechnik

Abteilung Fahrzeugtechnik –
Praktische und ganzheitliche
Ausbildung

Markus Gohlke und Jan Harmsen

lung alternativer Antriebe den Berufsschulunterricht beeinflusst. Insbesondere für den Bereich der Nutzfahrzeugtechnik konnten wichtige Impulse gesammelt werden. Großes Interesse galt der neuen Fertigungslinie, auf der unter anderem der *eSprinter* produziert wird. Auch Hochvolt-Komponenten und GFK-Blattfedern auf teilautomatisierten Anlagen wurden vorgestellt.



Deutscher Bundestag

Der dritte Tag stand im Zeichen der politischen Bildung. Beim Besuch des Deutschen Bundestages erhielten die Lehrkräfte Einblicke in die parlamentarische Arbeit. Die Führung mit dem Schwerpunkt „Parlamentarische Geschichte“ verdeutlichte vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen die elementare Bedeutung von Dialog und Diskussion zur Bewältigung von Herausforderungen.

Nach diesen drei Fortbildungstagen geht die Abteilung Fahrzeugtechnik mit erweitertem Fachwissen und neuen Ideen in die zukünftige Unterrichtsentwicklung. Der Ansatz einer praktischen und ganzheitlichen Ausbildung wird dabei weiter vertieft.

Abteilung Informationstechnik (IT)

Bits and pieces aus
der IT-Abteilung

Update für unsere Flure

Philipp Stursberg

Unser modernes E-Gebäude bietet zwar eine gute Infrastruktur, doch Sitzmöglichkeiten auf den Fluren fehlten bisher. Inspiriert durch die dänische Partnerschule EUC Sjælland und deren Fokus auf „Well-Being“ schaffen wir nun Abhilfe. Neue Sitzmöbel in Nischen und Fluren sollen Rückzugsmöglichkeiten bieten und die Kommunikation fördern. Wir sind überzeugt: Eine angenehme Pausenkultur stärkt die Lernbereitschaft und die Identifikation mit der Schule.



Die neue CISCO-Hardware in mobilen Netzwerkwagen

Mission completed: Erfolgreiche Integration

Für viele Schüler, besonders im autistischen Spektrum, ist der Schulalltag durch soziale Ängste und das Bedürfnis nach absoluter Vorhersehbarkeit eine enorme Hürde. Unklare Aufgabenstellungen oder plötzliche Planänderungen erzeugen oft Stress.

Doch die Bilanz nach drei Jahren ist häufig beeindruckend: Dank einer toleranten Atmosphäre und einfühlsamer Begleitung gelingt der Abschluss oft mit Bravour. Unsere IT-Klassen beweisen, dass Fachkompetenz, Humor und Persönlichkeitsentwicklung trotz erschwelter Startbedingungen und negativer Bildungshistorie Hand in Hand gehen können. Integration wird hier erfolgreich gelebt.



Vorschau der angedachten Möblierung vor den WC's im 2. Stock des E-Gebäudes



Vorschau für den Aufenthaltsbereich im 2. Stock des E-Gebäudes

Safe Mode: Online-Prüfungen mit dem Safe Exam Browser
Digitale Leistungsüberprüfungen sind in unserem Unterricht folgerichtig, waren aber bisher anfällig für Täuschungsversuche durch parallele Browsertabs. Die Lösung liefert das Moodle-Plugin „Safe Exam Browser“ (SEB). Diese Software versetzt den Rechner in einen Kiosk-Modus und blockiert während der Prüfung alle externen Websites und Apps.

Trotz des Aufwands der Vorinstallation auf Schülergeräten überwiegt der Nutzen: Die Prüfungen laufen technisch stabil und fair ab. Selbst das Schüler-Feedback bestätigt ironisch, der SEB funktioniere „leider richtig gut“. Damit haben wir unsere digitalen Prüfungsformate erfolgreich professionalisiert.

Netzwerkpraxis continued

Wir erweitern unser Netzwerklabor konsequent: Zusätzlich zu den stationären Schränken setzen wir nun auf mobile Netzwerkschränke. Nach dem Prinzip „Der Berg kommt zum Propheten“ holen die Lernenden die Technik nun direkt an ihren Arbeitsplatz.

Dies erlaubt, Planungsarbeiten und das physische Verkabeln von Routern und Switches unmittelbar am Tisch durchzuführen. Das Konzept ermöglicht komplexe, parallele Lernszenarien und macht Netzwerkinfrastruktur wortwörtlich begreifbar. Das begeisterte Feedback der Lernenden bestärkt uns darin, Theorie und Praxis durch diese flexible Ausstattung noch enger zu verzahnen.



Herr Heinze mit der internationalen SuS-Gruppe am Roten Hahn

Neben den jährlich wiederkehrenden Abläufen wie Einschulung sowie Zwischen- und Gesellenprüfungen prägten im Schuljahr 2025 weitere Aktivitäten die Arbeit der LBS-Dach. Dazu zählten eine Informationsveranstaltung der Polizei Lübeck zum sicheren Transport von Messern, der erneute Schülerinnen- und Schüleraustausch mit der Dachdeckerschule in Angers (Frankreich), ein Bauprojekt am Bauspielplatz Roter Hahn, der Besuch dänischer Schülerinnen und Schüler sowie der Abschied eines langjährigen Kollegen der Handwerkskammer Lübeck.

Die Schülerinnen- und Schülerzahlen sind im Schuljahr 2025/26 weiter gestiegen. Insgesamt wurden 190 Auszubildende in acht Klassen unterrichtet. Den Ausbildungsbetrieben gilt ein besonderer Dank für ihr anhaltend hohes Engagement. Gleichzeitig bestehen bei vielen Schülerinnen und Schülern weiterhin Defizite in Lern-, Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit, denen auch 2025 mit einem wöchentlichen Förderunterricht am Nachmittag begegnet werden konnte.

Der internationale Austausch mit der *École Supérieure de Couverture* in Angers wurde fortgesetzt. Dank der Organisation durch Florence Petit-Mablilleau erhielten die Schülerinnen und Schüler während ihrer Auslandsprakti-



Dänische SuS schlagen Schieferherzen



Landesberufsschule für das Dachdeckerhandwerk (LBS-Dach)

Petra Jünemann

ka wertvolle Einblicke in französische Betriebe. Begleitet wurden sie von den Lehrkräften Herrn Heinze und Herrn Petitjean.

Im Sommer 2025 informierte die Polizei Lübeck Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Mitarbeitende der überbetrieblichen Ausbildung und des Internats über den regelkonformen Transport von Werkzeugen im öffentlichen Raum.

Das seit 2019 bestehende Projekt der *Geschichtswerkstatt Roter Hahn* wurde fortgesetzt. Der Kreuzgang der mittelalterlichen Klosteranlage wurde mit Holzschindeln eingedeckt, erstmals unter Beteiligung französischer Schülerinnen und Schüler. Die Projektleitung sowie Begleitung sämtlicher Phasen lag erneut bei Herrn Heinze, dessen außergewöhnliches Engagement große Anerkennung fand, auch weit über den schulischen Rahmen hinaus – vielen Dank dafür! Ein zusätzlicher Bericht in diesem Heft ist diesem Projekt gesondert gewidmet.

Auch der Besuch dänischer Schülerinnen und Schüler auf Initiative von Frau Bahlo (HWK Lübeck) wurde wieder ermöglicht. Lag der Schwerpunkt des Besuchs dieses Mal noch auf der Besichtigung der Ausbildungsstätten und des Dachdeckermuseums, so rücken für den nächsten, geplanten Besuch berufsbezogene, praktische Inhalte in den Fokus.

Zudem fand erneut das Projekt *Regionale Partnerschaft Schule – Betrieb* mit Unterstützung der *Innung Lübeck-Ostholstein* statt. Während Herr Semcken und Herr Lübchow dieses Mal sogar drei Veranstaltungen an der LBS durchführten, lag die Gesamtorganisation bei Herrn Stefan Kloth (HWK), der sich im November 2025 in den Ruhestand verabschiedete. Für die langjährige Zusammenarbeit danken wir ihm herzlich.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Erasmus+

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!

Oder: Wie man trotz eines Flugstreiks nach Island kommt.

Denny Walther

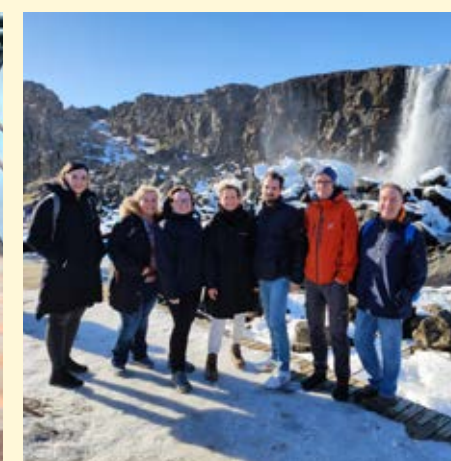
Anders als es der Titel nahelegt, sind wir nicht geschwommen. Nur einen Tag verspätet ging es im März 2025 nach vielen Telefonaten, Umbuchungen, Frustschreien auf nach...nein, noch nicht sofort nach Island...sondern nach Kopenhagen. Vor dort aus brachte uns der Flieger nach Reykjavik. Im Gepäck: 35 Lernende und Lehrende und eine Bibliothekarin.

Vor Ort gab es dann verschiedene Programme: die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums trafen in der Menntaskólinn i Reykjavik ihre gleichaltrigen Projektpartner und arbeiteten fleißig daran, die beiden Länder in Bezug auf Ausbildung, Studium und Berufswahl zu vergleichen. Sie staunten dabei nicht schlecht, wie unterschiedlich dies doch im jeweils anderen Land gehandhabt wird. In kleinen Podcasts berichteten sie am Ende über ihre Ergebnisse. Die sie begleitenden Deutschlehrkräfte der EPS und Izabela Hardarson, die isländische Deutschlehrkraft und mittlerweile gute Freundin von uns, unterstützten die Lernenden, wo immer sie konnten.

Drei weitere Lehrkräfte aus den Abteilungen Metall, AV und Elektrotechnik waren im Job Shadowing in der Taekniskólinn i Reykjavik in ihren Bereichen unterwegs, um nicht nur das Schulsystem vor Ort kennenzulernen, sondern auch mögliche zukünftige Projekte auszuloten. Im Bereich Agrartechnik war eine Lehrkraft mit den beiden Europakoordinierenden unterwegs, um für die Gärtnerlehrlinge und Landschaftsbauer denkbare Kooperationen



Schüler im Geothermalheizkraftwerk



Lehrkräfte vor Wasserfall



Deutsch-isländische Schülergruppe mit Flagge

zu finden: vom Tomatenhaus bis zur Bananenplantage und dem Botanischen Garten war das Angebot vielfältig. Unsere Bibliothekarin Frau Schröder war auch mit an Bord: sie erkundete derweil die Welt der Bücher bei einem Job Shadowing in verschiedenen Bibliotheken. Ihr Fazit: Wir müssen mehr lesen! Daher hoffen wir, dass wir mit diesem Bericht schon etwas dazu beitragen können. Die Öffnungszeiten unserer Schulbibliothek sollten ja bekannt sein, liebe Bücherwürmer!

Orientierungsfahrten in die nähere Umgebung mit Geysiren, heißen Quellen, Lavastränden und Wasserfällen, der Besuch des Perlan Museums und eines Heizkraftwerks sowie die aufkommenden Polarlichter (!) rundeten das Erlebnis „Island“ ab.

2026 freuen wir uns auf eine neue Mobilität ins wundervolle Island. Welche Abenteuer warten wohl dann auf die Teilnehmenden? Großer Dank erneut an Erasmus+ und die EU für die Förderung und an Natascha und Kerstin vom SHIBB für eure immense Unterstützung.



Besuch Dänische Delegation initiiert von der HK Lübeck



Jedes Jahr erneut ist die Emil-Possehl-Schule auch Ziel zahlreicher Besuchergruppen. In diesem Jahr konnten wir je eine Delegation aus Israel, die sich in erster Linie über unsere Schule als nachhaltige Zukunftsschule informierte, aber auch an internationalen Austausch Interesse zeigte, und aus Bodø in Norwegen, die eine duale Ausbildung in ihrer Kommune einführen möchte und bei uns einen Einblick in diese Art der Bildung bekam, herzlich begrüßen.



Besuch der CELF

Des Weiteren hatten wir eine größere Gruppe aus verschiedenen Orten Süddänemarks bei uns zu Gast. Organisiert durch Nina Bahlo von der Handwerkskammer Lübeck konnte sich in einer lockeren Gesprächsrunde über unsere Schule allgemein, aber vor allem auch über die Europaorientierung und die erfolgreich durchgeführten Projekte ausgetauscht werden. Die Delegation, die aus Mitgliedern von verschiedenen Gewerkschaften (Metall, Industrie und Holz), Berufsschulen und Vertretern des dänischen Pendants der NA beim BIBB bestand, zeigte sich sehr beeindruckt von unserer Europaarbeit und der Nutzung von EU-Fördermitteln.



Erasmus+

Zu Gast bei Freunden!

Die EPS als Hub erfolgreicher Projekte und gelungener Zusammenarbeit

Europakoordinatoren der EPS
Ann-Christin Ziegler, Jörn Fischer und
Denny Walther

Die zahlenmäßig größte Besuchergruppe war auch in diesem Jahr wieder die der Schülerinnen und Schüler der CELF aus dem dänischen Nykøbing auf Falster, die die einzelnen Abteilungen unserer Schule auf interessante Weise kennen lernen durfte: von einer Fahrt im E-Mobil der Metalltechnik, über einen Hobelwettbewerb und einen Wettstreit, bei dem man einen Zimmermannsnagel ins Holz befördern musste, bis hin zum Ertasten von verschiedenen Dingen in blickdichten Kästen der Agrartechnik wurde ein Programm geboten, was unsere Schule, die engagierten Lehrkräfte und den Teamgeist der EPS wunderbar widerspiegelt. Vielen Dank nochmals allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieses Besuchs beigetragen haben, und an Nina Bahlo der Handwerkskammer Lübeck für die außerordentlich schöne Zusammenarbeit.

Wir sind gespannt, wer uns dann im neuen Jahr besuchen wird. Wir freuen uns schon jetzt darauf.



Hobelwettbewerb für die Schüler der CELF



Erasmus+

„Een kruimeltje is ook brood“ (Ein Krümel ist auch Brot)

Neue Projektpartnerschaft in Belgien

Ann-Christin Ziegler



Dieses flämische Sprichwort betont die Wertschätzung für Kleines. Es muss für europäische Projekte also nicht immer weit weg gehen, auch in unseren Nachbarländern entstehen großartige Partnerschaften.

Und genau dieses haben 35 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrganges des Beruflichen Gymnasiums nebst drei Lehrkräften bei der ersten „Erasmus“-Gruppenmobilität nach Belgien erfahren. Die Idee zu diesem Projekt entstand im Oktober 2024 beim Zertifizierungskurs „Europakompetenz“, bei dem wir einen sympathischen belgischen Kollegen kennenlernten. Gemeinsam planten wir das Projekt „Unsere zwei Städte vor und nach den Weltkriegen“. Der Fokus liegt vor allem auf einem geschichtlichen Vergleich beider Städte, da Ypern im ersten Weltkrieg fast vollständig zerstört wurde und Lübeck im zweiten Weltkrieg große Zerstörung erfuhr. Im November 2025 ging es also mit dem Bus nach Ypern. Dort verbrachten wir viel Zeit an unserer Projektpartnerschule der VTI Ieper, die ebenfalls eine technische Schule ist.

Nach dem ersten Kennenlernen, einem Schulrundgang und einem Einblick in die belgischen Unterrichte wurden mögliche Themen diskutiert. Anschließend bildeten sich binationale Arbeitsteams zu unterschiedlichen Inhalten, die recht eifrig mit ihren Recherchen begannen. Die Projekte werden dann beim Gegenbesuch in Lübeck fertiggestellt und präsentiert. Weitere Programmpunkte und Highlights rundeten die Belgienfahrt ab: vom Stadtrundgang durch Ypern mit Besuch des „Last Posts“ am berühmten Menenpoort, über eine Stippvisite des Militärfriedhofs „Essex Farm“, einem Ausflug nach Gent mit Besichtigung der Grafenburg, der Begehung eines Schützengrabens, einem Arbeitseinsatz auf dem Deutschen



Gruppenbild aller Teilnehmenden



Menenpoort

Soldatenfriedhofs Hooglede, bei dem wir die Inschriften der Grabsteine nachzeichneten, Krokuszwiebeln pflanzten und die Gedenkstätte säuberten, dem Besuch des Stadtmuseums Ypern und des „In Flanders Fields“ Museums, bis zum Abschlussausflug nach Brügge war alles dabei.



De Verloren Sleutel

Ein besonders einprägendes Erlebnis ist das Projekt „De Verloren Sleutel“. Das Konzept ähnelt unseren Stolpersteinen: Es werden Messingschlüssel verlegt, die an zivile Opfer aus Ypern des ersten Weltkrieges erinnern.

Wir haben kurz vor unserer Reise zwei Schlüssel für die 17-jährige Gabrielle Degrave und den 12-jährigen Maurice Vanderswaen verlegen lassen und diese besucht. Mit vielen neuen Eindrücken ging es mit dem Bus wieder nach Lübeck. Der durch Erasmus+ geförderte Aufenthalt war für alle Teilnehmenden ein Highlight. Wir freuen uns jetzt schon auf den Gegenbesuch unserer belgischen Freunde und auf viele weitere Projekte in den kommenden Jahren. Wir wissen euch auf jeden Fall sehr zu schätzen!



Der Kreuzgang ...neu gedeckt.

Der Traum vom Kloster im Lübecker Stadtteil Kücknitz ging 2025 mit dem vierten und letzten Bauabschnitt in die Schlussphase. Am Bau waren über die Jahre zahlreiche Auszubildende verschiedener Gewerke, Wandergesellinnen und -gesellen sowie regionale Handwerksbetriebe beteiligt. Im September vergangenen Jahres wirkte auch eine Gruppe von 15 angehenden Dachdeckerinnen und Dachdeckern aus Frankreich und Deutschland mit.

Seit 2023 besteht eine Partnerschaft zwischen der Landesberufsschule des Dachdeckerhandwerks in Lübeck und der *École Supérieure de Couverture* in Angers. Bei einem Treffen im Oktober 2024 sprachen wir über neue gemeinsame Projekte. Während unsere französischen Partner von einer möglichen Baustelle in Norwegen mit Holzschindeln berichteten, wussten wir, dass in Lübeck im Folgejahr ein ähnliches Projekt am Kloster anstehen würde. So entstand die Idee einer gemeinsamen Austauschbaustelle.



Schülerinnen und Schüler beim Einlatten.

Der Kreuzgang als letzter Bauabschnitt des Klosterensembles sollte mit Holzschindeln eingedeckt werden. Neben rund 125 m² Dachfläche waren vier gleichhöftige Kehlen mit jeweils etwa 4,5 Metern Länge auszuführen – zwei als Schwenk- und zwei als eingebundene Kehlen,



Erasmus+ Wir sind Teil einer langen Geschichte geworden

Michael Heinze

um den Auszubildenden unterschiedliche Techniken zu vermitteln. Aufgrund der geringen Dachneigung wurde eine drei- bzw. fünfflagige Deckung geplant. Verarbeitet wurden Holzschindeln mit Längen von 40 cm und 50 cm.



Üben an der Fläche bevor es an die Kehlen geht



Gefördert von dem
Landwirtschaftsministerium Schleswig Holstein



Organisiert von der
Handwerkskammer Flensburg



Schüler arbeiten an der Schwenkkehle.

Da Holzschindeln in Norddeutschland und Frankreich ein eher unüblicher Werkstoff sind, wurde im Vorfeld ein 1:1-Modell der Kehlen in der Werkhalle der Berufsschule gebaut. Ergänzend entstanden bebilderte Skripte in deutscher und französischer Sprache, um die Zusammenarbeit in gemischten Teams zu erleichtern.

Mitte September begannen acht französische und sieben deutsche Auszubildende, die von ihren Betrieben hierfür freigestellt worden waren, mit der Arbeit auf der Baustelle. Für Fläche und Kehlen standen zehn Arbeitstage zur Verfügung. Nach Fertigstellung der Kehlunterkonstruktion, des Gerüstbaus und des Einlattens entwickelte sich schnell eine Arbeitsroutine. Die Schindeln wurden vor der Verarbeitung gewässert, d.h. sie quollen in Bütteln ca.15 Stunden lang, um Spaltbildung zu vermeiden und



Mit den Flächen ging es schnell voran.

eine fugenlose Verlegung zu ermöglichen. Zügig stellte sich eine Routine ein und es ging flott voran.

Gegen Ende der ersten Woche rückten die Kehlen in den Fokus. In fünf gemischten Teams arbeiteten die Auszubildenden teils am Modell, teils direkt auf dem Dach. Anfangs sorgten die vielen Schichten und Fachbegriffe für Verwirrung, doch mit Geduld und gegenseitiger Unterstützung fanden sich die Teams zurecht.

Im weiteren Verlauf zeigten sich Ungenauigkeiten in der Fläche, die zu Problemen an den Kehlen führten. Ursache war meist ein ungenaues Messen der Schichtenabstände, da meist nur einzeln von Schicht zu Schicht gemessen wurde. Durch gemeinsames Analysieren und Nacharbeiten konnte die Ursache der Abweichungen in Summe ermittelt und durch Vermitteln behoben werden. Die Baustelle machte deutlich, wie enorm wichtig präzises Arbeiten in der Fläche für saubere Anschlüsse ist.

Auch neben der Arbeit wuchs die Gruppe zusammen. Kochen, gemeinsame Abende in Lübecks Bar- und Partyzone und im Geschichtserlebnisraum förderten den Austausch. Zum Abschluss präsentierten die Auszubildenden ihre Arbeit Ausbildern und Sponsoren (Landwirtschaftsministerium SH, BRAAS, alwitra, DeWalt) bei einem gemeinsamen Abend mit Buffet.

Fazit

Trotz – oder gerade auf Grund – fachlicher und zwischenmenschlicher Herausforderungen war die Austauschbaustelle ein voller Erfolg. Die Auszubildenden konnten nicht nur handwerkliche Fähigkeiten vertiefen, sondern auch interkulturelle Erfahrungen sammeln. Damit sind sie Teil der Geschichte des Klosterbaus geworden – ganz im Sinne des Mottos des Geschichtserlebnisraums Roter Hahn: „Wir leben Geschichte(n)“.



Internationale Gäste in der Holzwerkstatt der Emil-Possehl-Schule

Welche Bedeutung werden digitale Anwendungen in der Zukunft in Tischlereien haben? Und wie und in welchem Maße kann die Vermittlung von digitalen Anwendungen im Berufsschulunterricht umgesetzt werden? Das waren die Ausgangsfragen, die in einem Team von europäischen Tischlermeistern und Berufsschullehrkräften in zweijähriger Projektarbeit bearbeitet wurden. Das ERASMUS+ Projekt *Digital Joiner* wurde im Frühjahr 2023 von Lehrkräften der EPS Lübeck beantragt und verlief über zwei Jahre.

Berufsschulen aus Colmar(FR), Tampere (FI), Liberec (CZ), Kopenhagen(DK), Stade sowie Treppenhau Voss aus Reinfeld haben mit insgesamt 96 Auszubildenden Möbelprojekte realisiert, die mit einem digitalen Schwerpunkt z. B. 3D CAD konstruiert und gefertigt wurden. Zum Einsatz kamen 5-Achs CNC Maschinen, 3D Plotter, ein Roboter, die Shaper Maschine, ein Lasercutter, VR Brillen und verschiedene 3D CAD Programme. In den jeweils einwöchigen Aktivitäten wurden in europäischer Teamarbeit Sitzbänke, Stühle, Steh- und Couchtische, Systainer aus Eichenholz, Garderoben, Lampen und zweitürige Schränke gebaut. Die Kommunikation funktionierte in englischer Sprache und zudem fertigten die Auszubildenden einige Videos über die hergestellten Produkte, über die eingesetzten Maschinen sowie kleine Lehr-/Lernvideos für den Fachunterricht in Berufsschulen für Tischler an. (www.digitaljoiner.com)



Digital Produkte aus der Projektarbeit: Schullokos



Erasmus+ Projekt „Digital Joiner 4.0“

Hans Janssen



Digital gesteuerte tragbare Fräse (Shaper Tool) im Einsatz

Die bisherigen Ergebnisse des Projekts zeigen deutlich: Digitale Anwendungen werden in der Zukunft nicht nur ergänzend, sondern integrativ in das Tischlerhandwerk einfließen. Die Kombination aus traditionellem Handwerk und digitaler Fertigung eröffnet neue kreative und wirtschaftliche Potenziale – sei es in der individuellen Möbelgestaltung, der automatisierten Fertigung oder der digitalen Kundenkommunikation.

Um diese Entwicklungen nachhaltig in der Ausbildung zu verankern, braucht es praxisnahe und projektorientierte Unterrichtskonzepte. Der Berufsschulunterricht muss zukünftig verstärkt auf die Vermittlung digitaler Kompetenzen ausgerichtet sein – nicht nur im Umgang mit Software wie CAD-Programmen, sondern auch im Verstehen von digitalen Produktionsprozessen, dem sicheren Einsatz moderner Maschinensteuerungen sowie dem Gestalten digitaler Lerninhalte.

Das Projekt *Digital Joiner* leistet einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der Tischlerausbildung in Europa. Es zeigt, wie digitale Technologien sinnvoll und praxisnah in der Ausbildung eingesetzt werden können – und wie wichtig die europäische Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung beruflicher Bildung ist. Langfristig wird die digitale Kompetenz ein zentrales Qualitätsmerkmal für Tischlerbetriebe und Fachkräfte sein – und damit auch ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.



Erasmus+ Unterwegs in Schweden und in den Niederlanden

Zwei Länder, zwei Praktika



Denny Walther

In diesem Jahr waren zwei Azubis, **Nikolas der Zimmerer** und **Maik der Fachinformatiker**, der Emil-Possehl-Schule auf einem Auslandspraktikum.

Nicolas war von April bis Mai vier Wochen im Land der Elche und Zimtschnecken, in Schweden. Dort hatte er die Chance, in einem Betrieb ein Praktikum zu machen, welcher Stroh Häuser herstellt. Die Firma Halmhus stellen Häuser her, die an Fachwerkhäuser erinnern. Konstruiert werden Fertigteile für diese Häuser, die den Vorteil bieten, im Winter warm und im Sommer kühl zu halten. Mit dem Werkstoff Holz zu arbeiten, war Nicolas bekannt. Anders sah es mit den Werkstoffen Lehm und Stroh aus. Firma Halmhus ist ein Ein-Mann-Betrieb, wodurch Nicolas mit sämtlichen Tätigkeiten und Aufgaben konfrontiert wurde und seine Erfahrungen machen durfte.



Nicolas Fundament

Maik hat sich den August ausgesucht und ist für zwei Wochen in die Niederlande zu einer Tochterfirma seines Lehrbetriebs gefahren, um dort praktische Erfahrungen zu sammeln. Als angehender Fachinformatiker kennt



Maik in den Niederlanden

sich Maik sehr gut mit Computern aus. Bei der Firma Hela Thissen durchlief er viele Abteilungen: von Produktion, Einkauf und Buchhaltung über Qualitätssicherung, Marketing und Logistik bis hin zur Personalabteilung. Aktiv beteiligt war er an der Konvertierung und Überprüfung von Stammdaten zur Umstellung des alten zum neuen ERP-Systems beteiligt.

Beide Azubis ziehen eine positive Bilanz ihrer Praktika: die Aufenthalte waren einfach klasse, auch dank der finanziellen Förderung von Erasmus+.



Nicolas in Schweden



Delegation der Emil-Possehl-Schule Lübeck (EPS) an der EUC Sjælland im dänischen Næstved

Im Sinne eines zusammenwachsenden Europas unternahmen Delegierte der Emil-Possehl-Schule Lübeck (EPS) im März und Juni 2025 zwei Besuche an der EUC Sjælland im dänischen Næstved. Ziel war es, die bereits bestehenden Kontakte zu vertiefen, Einblicke in das dänische Berufsbildungssystem, die Schulorganisation und deren Werkstattssystem der EUC zu gewinnen und gemeinsame Projekte anzustoßen.

Im März besichtigte die Delegation zunächst ein Skulpturenprojekt an der Hafenpromenade von Næstved, das bereits im Rahmen eines dänisch-deutschen Ausbildungsprojekts entstanden war. Anschließend wurden die Gäste herzlich von der internationalen Koordinatorin Pernille Munthe Dahl empfangen. Die offiziellen Begrüßungen durch die Schulleitungen beider Schulen sowie den Bürgermeister von Næstved verdeutlichten das gemeinsame Interesse an einer nachhaltigen Kooperation.

In einer abschließenden Arbeitssitzung wurden erste konkrete Ideen für einen kollegialen Austausch sowie einen späteren Austausch der Lernenden entwickelt. Die Themen „Künstliche Intelligenz“ und „Nachhaltigkeit“ wurden dabei als relevante Zukunftsfelder identifiziert.

Die zweite Reise im Juni 2025 verfolgte das Ziel, diese Ansätze zu konkretisieren und neue Impulse für die Zusammenarbeit zu sammeln. Ein thematischer Schwerpunkt der Gespräche war das Wohlbefinden (Well-being) der Lernenden. Beide Schulen sehen hier großen Handlungsbedarf und Potenzial für Kooperationen. Die EUC sieht sich derzeit mit hohen Abbruchquoten konfrontiert, insbesondere beim Übergang vom sogenannten Grundverlauf (Grundforløb) in die duale Ausbildung. Dieser dänische Ausbildungspfad, der mit einer breiten Berufsorientierung beginnt, führt nach erfolgreicher Bewerbung und Abschluss in den dualen Hauptverlauf



Bildungs Kooperation zwischen EPS Lübeck und EUC Sjælland

Zwei Besuche – ein gemeinsames Ziel

Jörn Fischer und Tom Dallmeyer

(Hovedforløb) – ein Modell, das in seiner Struktur interessante Parallelen, aber auch Unterschiede zum deutschen System aufweist.

Abschließend wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet: Eine Gruppe fokussierte sich auf konkrete Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Metalltechnik, die andere vertiefte das Thema Well-being. Beide Seiten bekräftigten ihr Engagement und vereinbarten als nächsten Schritt einen Gegenbesuch der dänischen Delegation in Lübeck. Die gegenseitige Wertschätzung, die intensive inhaltliche Arbeit sowie die gemeinsame Vision eines starken europäischen Bildungsaustausches bilden die Grundlage für eine zukunftsweisende Kooperation.



Kooperationsbesprechung

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten – insbesondere der EUC Sjælland – sowie INTERREG Deutschland-Dänemark und der EUROPÄISCHEN UNION für die finanzielle Förderung dieses wichtigen Bildungsprojekts.



45+5+2+2 = Europa? Natürlich!

Ein Zertifikatsprojekt der EPS

Denny Walther



Schüler in einem Ausstellungsraum des Schlosses

Unter dem Motto „Europa rückt zusammen: Über die Vergangenheit lernen und die Zukunft erforschen“ machten sich 45 Schülerinnen und Schüler der 12. und 13. Klassen des Beruflichen Gymnasiums und der Fachoberschule nebst fünf Lehrkräften auf den Weg ins dänische Sønderborg, um dort die Süddänische Universität, deren Studienmöglichkeiten und allgemeine Angebote kennenzulernen. Nach einem Rundgang mit Einblicken in die Ausstattung und den laufenden Betrieb einer Uni liefen bei einem Lötworkshop bei unseren Lernenden die Drähte heiß.

Im Anschluss besuchten wir das Schloss, um die enge historische Verknüpfung der Regionen Süddänemark und Schleswig-Holstein anschaulich zu erfahren.

Diese Fahrt war nicht nur eine reine Informationsfahrt, die durch Interreg Danmark Tyskland gefördert wurde, sondern auch gleichzeitig das Zertifikatsprojekt eines unserer Europakoordinatoren. Im Juni wurde zur Vergabe des Zertifikats dieses Projekt im Rathaus Lübeck vor Publikum vorgestellt. Vielen Dank an Interreg für die



Zertifizierungsfeier

Förderung und an das Bildungsministerium und Frau Andrea Heering für die gelungene Zertifikatsfeier.



Die Schülergruppen beider Länder an der Uni



Lese-/Bücherecke in der Schulbibliothek in Reykjavik

Was versüßt einem Bookaholic das Leben? Nicht nur der Bücherstapel neben dem Bett, der nie unter zehn ungelesene, spannende Titel schrumpfen darf, oder die regelmäßigen Neuzugänge in der Bibliothek. Es sind vor allem die Besuche in anderen Bibliotheken – privat wie beruflich. So findet der jährliche „Landesfachtag Schulbibliotheken“ stets an wechselnden Orten in Schleswig-Holstein statt, etwa im „Bücherhafen“ der Grundschule Neustadt oder in der neu gestalteten Büchereizentrale.

Auch im Urlaub lohnt sich ein Blick über den Tellerrand: Wer sich in der Nähe von Århus aufhält, sollte die dortige Bibliothek besuchen. Sie ist weit mehr als ein Ort für Bücher – ein Platz zum Lesen, Aussicht genießen, Austauschen, Kreativsein, Lego bauen für Familien, Gäste und alle Generationen. Eine echte zentrale Begegnungsstätte für Menschen jeden Alters.



Kreativität in einer Bibliothek in Island

Ein besonderes Highlight war für mich 2025 das Erasmus-Jobshadowing in Island. Dank der Unterstützung meiner Arbeitgeber konnte ich gemeinsam mit



Bücherei

BOOKAHOLIC – was wäre die EPS ohne sie?

Birgitt Schroeder

Kollegen und Kolleginnen sowie Schülern und Schülerinnen dorthin reisen. In Island sind Schulbibliotheken verpflichtend, an weiterführenden Schulen sogar mit ausgebildetem Fachpersonal. Die Bibliothekarin der Taekniskólinn in Reykjavik empfing mich herzlich und führte mich durch ihr Reich: Arbeitsräume, Lesecken, Schul- und Freizeitlektüre sowie Angebote zur Hausaufgabenunterstützung.



Beispiel eines Makerspace

Die Stadtbibliothek Grófin beeindruckte zusätzlich mit Podcast- und Green-Screen-Studio, Makerspace, Nähkursen, Musik, Kaffee und engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Der Austausch vor Ort hat mich erneut darin bestärkt, wie wichtig Bibliotheken als offene, lebendige Anlaufstellen sind. Diese Eindrücke nehme ich mit in meine Arbeit: Nicht alles ist umsetzbar, aber Bücher, Atmosphäre, Unterstützung und Hilfe zur Selbsthilfe wird es bei mir immer geben.

Und am Ende bleibt die Gewissheit: Ein Bookaholic zu sein, ist kein Makel, sondern ein großes Glück!

Besondere Auszeichnungen von Azubis der Emil-Possehl-Schule in der Dualen Ausbildung

Zusammengetragen von
Anja Döring

Benthe Cathleen Kruse wurde als **Deutschlands beste Bauezeichnerin** ausgezeichnet.

Von insgesamt rund 3.400 Absolventinnen und Absolventen der IHK-Berufe im Hansebelt zählten 71 zu den Besten. Sie wurden im Rahmen einer Feierstunde am 19. September 2025 auf dem Kultur Gut Hasselburg in Altenkrempe von IHK-Präsident Thomas Buhck, Kreispräsidentin Petra Kirner und IHK-Hauptgeschäftsführer Lars Schöning geehrt.

Benthe Cathleen Kruse absolvierte ihre Ausbildung bei der Architektin Inke Nolte und erreichte mit 98 Prozent das höchste Ergebnis im Bundesgebiet.

Samira Dann, geb. Ilori wurde als **Deutschlands beste Floristin** ausgezeichnet.

Der Verlauf der Ausbildung hatte insofern seine Herausforderung, da Frau Dann nach der Hälfte ihrer Ausbildung aus betrieblichen Gründen in einen neuen Ausbildungsbetrieb wechseln musste. Dieser Wechsel ging zusätzlich mit einem Umzug und Wechsel in unser Bundesland einher.

Samira Dann absolvierte ihre Ausbildung bei dem Floristen Fachbetrieb Blumenland, geführt von Elke Erdmann, und erreichte mit 99 Punkten in der Gesamtpflichtprüfung und damit das höchste Ergebnis im Bundesgebiet.

Mika Kotrade nahm aufgrund seiner herausragenden Leistungen im September an dem **Leistungswettbewerb** der Maler und Lackierer Schleswig-Holsteins teil und wurde zum **Sieger** ernannt.

Aufgaben wie Schriftproben, Tapezierarbeiten, Spachtel- und Kreativtechniken, sowie eine freie Gestaltung qualifizierten ihn am Bundeswettbewerb im November in Münster teilzunehmen, bei dem Mika Kotrade den dritten Platz erreichte. Seine Ausbildung absolvierte er in der Malerei H. Jonas, Inhaber Andreas Graner.



Benthe Cathleen Kruse, Deutschlands beste Bauezeichnerin



Samira Dann, Deutschlands beste Floristin



Mika Kotrade, Deutschlands bester Maler und Lackierer



Finn-Rouven Suchau, Deutschlands bester Zimmerer

Finn-Rouven Suchau erreichte im Sommer 2024 den Titel **bester Zimmerer-Geselle**, im Anschluss wurde er bei den Deutschen Meisterschaften im Bauhandwerk zum **Deutschen Meister** der Zimmerer 2024 gekürt. Den Titel trägt Herr Suchau auch noch im Jahr 2025!

Seine Ausbildung machte er in der Firma Rick Ingenieur – Holzbau GmbH & Co. KG, die überbetriebliche Praxis erfolgte in der Ausbildungsstätte der Innung des Baugewerbes Lübeck. Nachdem er seine Gesellenprüfung als Jahrgangsbester abgeschlossen und auf Landesebene erfolgreich war, qualifizierte er sich für die Bundesmeisterschaft, die der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (ZDB) für die prüfungsbesten Auszubildenden organisiert.



Begutachtung der Fahrrad-Reparatur- und Servicestation (FRS)



BNE

Die Fahrrad-Reparaturstation ist da!

Jörn Fischer

Seit dem 12. Februar 2025 auf unserem Campus eine neue Fahrrad-Reparatur- und Servicestation (FRS) bereitsteht! Diese neue Errungenschaft wurde durch eine großzügige Spende der Stadtplanung Lübeck ermöglicht und ist ein weiterer Schritt in Richtung einer fahrradfreundlichen Zukunft für die Emil-Possehl-Schule und die Friedrich-List-Schule.

Ein großes Dankeschön geht an Nele Hellwig vom Stadtplanungsamt, die uns die Station organisiert, bestellt und geliefert hat. Ein weiteres Dankeschön geht an die Berufsfachschulklasse BB23, die mit viel Engagement und handwerklichem Geschick das Fundament für die Station bei unserer Struckbachhalle geschüttet hat. Nachdem der Beton ausreichend fest war, haben die Schülerinnen und Schüler unter der fachkundigen Anleitung ihres Fachlehrers, dem Mauer- und Betonbaumeister Phillipp Lübke, die Station Vandalismus sicher auf dem Sockel verschraubt. Die harte Arbeit und der Einsatz der Klasse haben sich ausgezahlt!

Die neue Fahrrad-Reparaturstation steht nicht nur unseren rund 5.000 Schülerinnen und Schülern sowie über 300 Lehrkräften der



Emil-Possehl- sowie der Friedrich-List-Schule zur Verfügung, sondern auch allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Lübeck. Die Station ist von einer öffentlichen Straße aus zugänglich und wird somit auch von Anliegern und Besuchern der Struckbachhalle genutzt werden können. Dank der guten Beleuchtung durch eine Straßenlaterne ist die Station auch in den Abendstunden gut erreichbar.

Mit dieser Initiative setzen wir ein weiteres Zeichen für unsere Nachhaltigkeitskriterien und unser Engagement als „Zukunftsschulen“ Schleswig-Holsteins. Wir sind stolz darauf, das Fahrradfahren zu fördern und unseren Schülerinnen und Schülern eine praktische Möglichkeit zu bieten, ihre Fahrräder selbstständig zu warten oder zu reparieren.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die dieses Projekt unterstützt haben! Wir sind begeistert von den Möglichkeiten, die diese Fahrrad-Reparaturstation für unsere Schulgemeinschaft und die Stadt Lübeck eröffnet. Lasst uns gemeinsam auf dem Weg zu einer noch fahrradfreundlicheren Schule weiter voranschreiten!



BNE

„Weihnachtlicher Glanz und nachhaltige Bildung“

Jörn Fischer

Als die israelische Delegation an der Emil-Possehl-Schule eintraf, lag Schnee über Lübeck – ein Bild, das wohl auch Christus nie gesehen hat. Neun Lehrerinnen und ein Lehrer aus Emek Hefer waren auf Einladung von Karin Prien nach Deutschland gekommen. Begleitet wurden sie von Melanie Krüger, Fachteamleiterin für Religion am IQSH Kiel, die die Gruppe zunächst durch Berlin führte, dann nach Lübeck begleitete und schließlich mit ihnen nach Kiel weiterreiste.



Bei den Tischlern

An unserer Schule erlebten die Gäste wohl den Höhepunkt ihrer Reise. Nach der Begrüßung durch Schulleiter Ludger Hegge erhielten sie Einblicke in das Duale System und die Besonderheiten unserer Schulform. Denny Walther stellte die Emil-Possehl-Schule als Europaschule vor und zeigte, wie internationale Begegnungen Werte über Grenzen hinweg tragen.

Besonders eindrucksvoll war die Vorstellung unserer Arbeit als Zukunftsschule. Juliane Junge, Kreisfachberaterin für Zukunftsschulen in Lübeck, hatte die Delegation zu uns geführt und verdeutlichte, dass wir die höchste Stufe 3 erreicht haben – ein Zeichen für innovative und nachhaltige Bildung in Schleswig-Holstein. Sie ist es, die Schulen den Titel „Zukunftsschule“ verleiht, und ihre

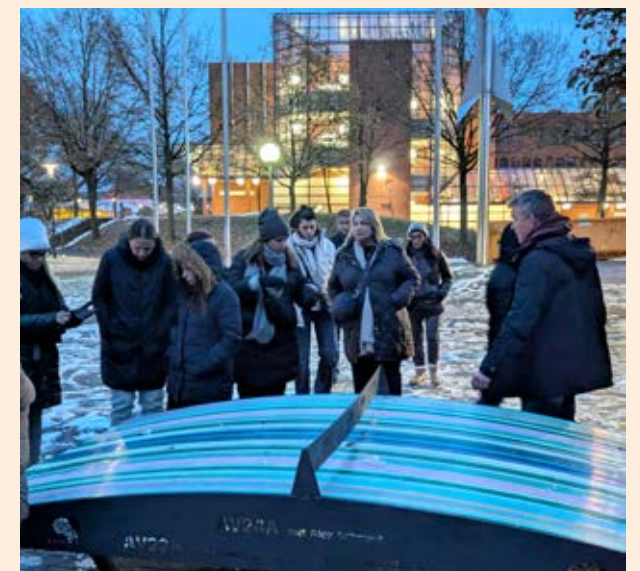


Erster Austausch zwischen der israelischen Delegation und der BNE Delegation der Emil-Possehl-Schule

Präsentation machte deutlich, warum die Emil-Possehl-Schule als Best-Practice gilt. Die Delegation erkannte darin ein Modell, das weit über Europa hinaus Strahlkraft besitzt.

Christian Braasch präsentierte unsere BNE-Projekte: die Fahrrad-Reparaturstation, die Teqballplatte und weitere Initiativen, die Nachhaltigkeit konkret erfahrbar machen. So wurde sichtbar, wie unsere Schule Verantwortung für die Zukunft übernimmt und Bildung für nachhaltige Entwicklung lebendig gestaltet.

Der Besuch endete mit einem Rundgang und einem gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Keksen. Die Gespräche waren herzlich, die Neugier groß – und draußen glitzerte der Schnee. In dieser weihnachtlichen Stimmung wurde spürbar: Bildung baut Brücken, schafft Vertrauen und verbindet Menschen über Kontinente hinweg.



In der Dämmerung auf dem Schulhof vor der Teqballplatte



Mit der Auszeichnung als Zukunftsschule.SH der Kategorie 3 setzt die EPS ein starkes Zeichen für nachhaltige Bildung.

„Uns gehört die Zukunft“ – dieser Slogan begleitet uns an der Emil-Possehl-Schule (EPS) und steht für unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Mit Stolz können wir verkünden, dass wir seit dem 26. Juni 2025 als Zukunftsschule.SH in der höchsten Kategorie 3 ausgezeichnet sind. Nur rund 12 % der über 250 Schulen in Schleswig-Holstein erreichen diese Stufe. Dieser Erfolg ist dem engagierten Kollegium sowie den motivierten Schülerinnen und Schülern zu verdanken.

Im Rahmen der Initiative „Zukunftsschule.SH“ des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) haben wir uns intensiv mit der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befasst und im Schulprofil verankert. Am 29. April 2025 besuchte uns Juliane Junge, Kreisfachberaterin für Zukunftsschulen in Lübeck, um unsere Schulgebäude sowie zahlreiche Projekte kennenzulernen. Im Fokus stand dabei, wie BNE sichtbar gemacht und nachhaltig im Schulalltag verankert wird.

Die Vielfalt der Projekte und das große Engagement der Lehrkräfte überzeugten besonders. Hervorzuheben ist der kollegiale Austausch, der durch die Entwicklung und Umsetzung eigener BNE-Projekte gestärkt wurde. Die EPS integriert BNE nicht nur in den Unterricht, sondern prägt das gesamte Schulleben.



BNE

Auszeichnung als Zukunftsschule der höchsten Kategorie

Jörn Fischer



Die EPS orientiert sich an mehreren der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, darunter Armutsbekämpfung, hochwertige Bildung, Gesundheit und Wohlergehen, nachhaltiger Konsum sowie Klimaschutz. Ein zentrales Beispiel ist die Energiestation, in der Schülerinnen und Schüler praxisnah zu erneuerbaren Energien arbeiten und mithilfe von Photovoltaik- und Windkraftanlagen Strom erzeugen. Ergänzt wird dies durch Workshops zu Upcycling, Klimaschutz und nachhaltigem Handeln.



Die aktive Beteiligung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Jugendlichen erleben, dass ihr Handeln Wirkung zeigt, und gestalten Schule und Projekte eigenverantwortlich mit.

Mit der Auszeichnung als Zukunftsschule.SH der Kategorie 3 setzt die EPS ein starkes Zeichen für nachhaltige Bildung. Auch künftig werden wir BNE konsequent weiterentwickeln und gemeinsam Zukunft gestalten – denn:

Uns gehört die Zukunft!

Schülervertretung der Emil-Possehl-Schule

Standort

Georg-Kerschensteiner-Straße

Henrik Neubauer BG23C



SV Fahrt nach Malente

Auch dieses Jahr war sehr erfolgreich für die Schülervertretung. Die großen Aufgaben des Jahres konnten wir erledigen und es wurden mit viel Freude viele Aktionen für die Schülerschaft umgesetzt.

Das Jahr begann sportlich im Januar mit einer großartigen Aktion von der DKMS, bei der wir über zwei Tage verteilt 105 Registrierungen für die Knochenmarkspende gesammelt haben.



DKMS Aktion im Forum

Danach ging es gleich im Februar weiter mit einer Valentinstagsaktion. Bei dieser konnte man anonym Personen der Schule Rosen zukommen lassen, was vielen Leuten ein Lächeln bereitet hat. Im April haben wir dann passend zu Ostern eine erfolgreiche Schnitzeljagd veranstaltet, bei der Schülerinnen und Schüler Fragen beantworten und Rätsel lösen konnten und dafür verschiedene Preise gewonnen haben. An den SV-Tagen im Juni haben wir uns dann gemeinsam getroffen, um dem SV-Raum einen neuen Anstrich zu verpassen.

Zudem haben wir auch weitere zukünftige Projekte geplant. Im Anschluss veranstalteten wir noch einen schönen Bowlingabend mit der gesamten Schülervertretung. Nach den Sommerferien haben wir zur Einschulung die neuen Schülerinnen und Schüler an Informationsständen begrüßt und ihnen bei der Orientierung auf dem Schulgelände geholfen. Auf dem alljährlichen Klassensprechertreffen im Herbst wurden unsere neue Schülersprecherin, ihr Vertreter und Delegierte sowohl für das Stadt- als auch das Landesschülerparlament gewählt.



Neuanstrich im SV Raum

Später im Oktober kam es zu der lang ersehnten SV-Fahrt nach Malente, bei der wir uns besser kennenlernen und unsere Ideen in Projekte umsetzen konnten. Wir wollen vor allem das Schulleben der Schülerinnen und Schüler verbessern und eine freundliche, einladende Atmosphäre kreieren. Daher haben wir uns verschiedene Projekte vorgenommen, wie z. B. die Idee eines Sommerfestes und anderer Aktionen. Auch viele weitere Projekte sind in der Planung. Um diese umsetzen zu können, braucht es viel Zeit und Engagement aus der Schülervertretung. Dabei werden wir stets tatkräftig von unseren drei Verbindungslehrkräften unterstützt. Wir hoffen auch weiterhin auf eine großartige Zusammenarbeit mit der Schülerschaft, der Schulleitung und allen Lehrkräften, damit die Schule ein einladender Ort für alle ist.



Flexibles Mobiliar ermöglicht unterschiedliche Workshopformate

Anwendungen können getestet werden

Beim Betreten des Projektraums fallen sofort die drei leistungsstarken PCs auf, die für die Spieleentwicklung eingerichtet wurden. Auch das flexible Mobiliar unterstützt kreatives Arbeiten. Ein besonderes Highlight ist die sorgfältig durchdachte Schrankwand, die von Tischlerauszubildenden maßgefertigt wurde. Ergänzend soll der Raum nach dem Motto **SpielRaum** weiter interaktiv gestaltet werden. Zahlreiche Zitate an den Wänden thematisieren bereits die Kernfrage des Projekts: **Lassen sich Lerninhalte der Ausbildung spielerisch so verpacken, dass es Spaß macht, sie sich anzueignen?**

Am 21.07.2025 wurde der Projektraum feierlich eröffnet. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Projektpartnerinnen und -partner sowie Interessierte erhielten Einblicke in das Projekt *Future Training Company* samt Ausstattung. Inzwischen fanden erste Workshops zum Thema Game Design statt. Bei Interesse dlc@epshl.de kontaktieren.

Die Entwicklung der Spiele liegt maßgeblich in den Händen der IT-Auszubildenden. Sie erstellen Minispiele, die verschiedene Ausbildungsberufe einbinden. Erste Prototypen umfassen z.B. ein Zahlenschloss zum Training von Binärzahlen, Simulationen zum Manövrieren eines Gabelstaplers, ein Schaltkreisszenario sowie Anwendungen für das Tischlerhandwerk. Dabei vertiefen die Auszubildenden ihre Kenntnisse mit der Entwicklungsplattform *Unity*. Auch erste Versuche mit VR-Brillen wurden bereits umgesetzt.

Die einzelnen Module werden in ein übergeordnetes Spiel mit Campus-Setting integriert. Auf diesem virtuellen Gelände entstehen Gebäude für unterschiedliche Ausbildungsberufe sowie Begegnungsräume mit interaktiven Spielfiguren. Der persönliche Hub der Spielerinnen und Spieler ist ein mit Hilfe von Belohnungen individuell gestaltbares Zimmer.



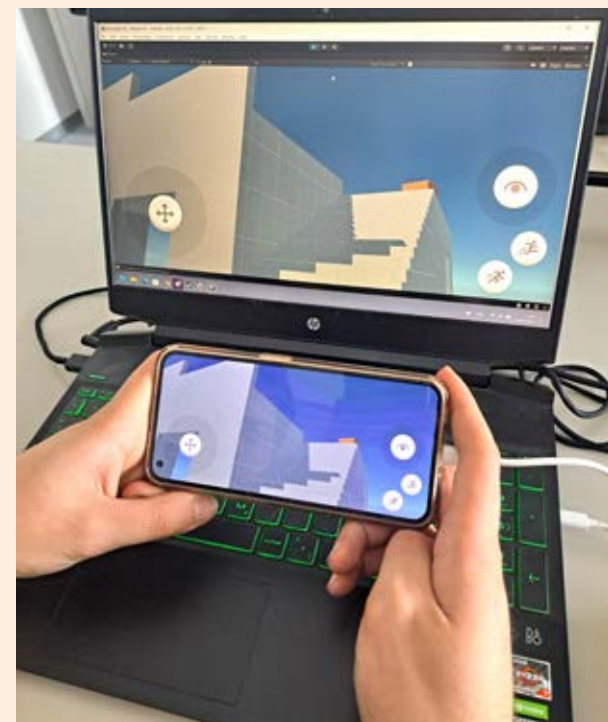
Digital Learning Campus

Next Level – unser Game-Design-Projekt nimmt Fahrt auf

Stefanie Lorenz
im Namen der Projektgruppe DLC

Unterstützt wird das Projekt durch die Studierenden Ann-Kathrin und Ishak. Sie begleiten die Aktivitäten der Auszubildenden, wirken an der Raumausstattung mit, organisieren Workshops und fördern die Vernetzung mit Projektpartnerinnen und -partnern. Ihre externe Perspektive liefert wertvolle Impulse zur Optimierung.

Zukünftig werden mit Hilfe von Fördergeldern u.a. weitere Minispiele programmiert, das Campus-Setting ausgebaut und das Workshopangebot erweitert. Zudem soll die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt und die Vernetzung mit Projektpartnerinnen und -partnern intensiviert werden. Der *SpielRaum* entwickelt sich kontinuierlich weiter, die nächsten Level wollen freigeschaltet werden...



Erstellung der Spielumgebung in Unity

Lehrerausbildung

Schulinterne Netzwerktage an der BBS (Berufsbildende Schulen) Cuxhaven – Dezember 2024

Markus Wendt

Im Rahmen der Kooperationstage fanden am 3. und 4. Dezember 2024 die schulinternen Netzwerktage an der BBS Cuxhaven statt, an denen Lehrer und Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst sowie Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen und die stellvertretende Schulleitung teilnahmen. Diese Tage boten eine wertvolle Gelegenheit zum Austausch über schulische Strukturen und Entwicklungen und förderten die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen.

Nach einem herzlichen Empfang der zehn teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen der EPS, einer kurzen Vorstellungsrunde erhielten die Gäste umfassende Informationen über die Struktur der BBS Cuxhaven und die Besonderheiten der Region. Besonders spannend war die Präsentation zu den aktuellen strukturellen Veränderungen, die im Zusammenhang mit der Ansiedlung regenerativer Energien, einschließlich Wasserstofftechnologie, stehen. Diese Entwicklungen haben weitreichende Auswirkungen auf die Berufsbildungslandschaft und bieten neue Chancen für die berufliche Bildung.



Einblick in die Holzabteilung, Vogelhäuser

Mit rund 1.800 Schülerinnen und Schülern und ca. 120 Lehrkräften ist die BBS Cuxhaven eine große und vielfältige Bildungseinrichtung. Die Schule ist als „Bündelschule“ in fünf Abteilungen unterteilt, denen verschiedene Bildungsgang-Teams zugeordnet sind.



Die Delegation der EPS an der BBS Cux



Exkursion auf dem Rettungskreuzer „Anneliese Kramer“

In einer offenen und produktiven Diskussion wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beteiligten Schulen erörtert. Der Austausch erwies sich als äußerst wertvoll und zeigte die Potenziale für zukünftige Kooperationen auf. Der Vormittag wurde mit einer Schulführung und einem Vortrag zum Thema „BFS-Dual“ abgeschlossen.

Auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm bereicherte das Treffen. Ein Höhepunkt war der Besuch des Seenotrettungskreuzers „Anneliese Kramer“. Schiffsführer Hanno Renner gewährte allen interessante Einblicke in das Leben und die Arbeit auf einem Rettungskreuzer.

Der zweite Tag begann mit einem spannenden Live-Experiment im Bereich Künstliche Intelligenz (KI). Der Vortrag von Herrn Hillrichs wurde in Echtzeit per Transkriptionssoftware verarbeitet. Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmer über Erfahrungen mit ChatGPT aus und diskutierten den Einsatz von KI im Unterricht. Abgerundet wurde das Programm durch die Vorstellung der Digitalisierungskonzepte an der BBS Cuxhaven: das „Bring Your Own Device“-Programm, die Nutzung der iServ-Struktur, zudem das Konzept der „Lernlandschaft der Zukunft“, bei dem traditionelle Klassenräume durch flexible Lernumgebungen ersetzt werden sollen.

Insgesamt waren die Netzwerktage durch den intensiven interdisziplinären Austausch ein großer Erfolg und boten den Teilnehmern zahlreiche Impulse für die eigenen Schulen.



Besuch der Labore in Magdeburg

Lehrerbildung

Ausbildungsveranstaltungen im Rahmen der Lehrerbildung

Stefan Schuhr



Führung durch die Werkstätten in Næstved



Erkennen von Lernschwierigkeiten mit Adrian Lau



Unterricht von Sebastian Hupfeld



Fortbildung zum Thema Resilienz mit Annekatrin Krauleidies

Im Jahr 2025 setzten sich im Rahmen der Lehrerbildung die gemischten Erfahrungen der Vorjahre fort: Es gab zahlreiche freudige Ereignisse, aber zugleich traten neue Herausforderungen und kritische Situationen auf. Es konnten wieder zahlreiche schulinterne Fortbildungsangebote realisiert werden, die sich im Jahr 2025 unter anderem auf den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht, die Lehrer-gesundheit aber auch andere, für angehende Nachwuchslehrkräfte, wichtige Themen wie Pädagogische Diagnostik, Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie schulrechtlich relevante Aspekte konzentrierten.

Ein wichtiger Meilenstein war die erfolgreiche Neuausrichtung unserer internationalen Kooperationen. Nachdem sich im letzten Jahr leider andeutete, dass die Zusammenarbeit mit der dänischen Berufsschule in Hillerød vermutlich auslaufen wird, wurde ein neuer Kontakt zur EUC Sjælland in Næstved aufgebaut. Für unsere Referendare konnte dadurch eine zweitägige Fortbildungsfahrt nach Dänemark durchgeführt werden, die sowohl fach-

liche als auch kulturelle Impulse setzte und den Weg für eine längerfristige und nachhaltige Kooperation in der EU-geförderten Bildungsregion Fehmarnbelt ebnen könnte.

Darüber hinaus fand im Oktober ein zweitägiger Besuch an der Otto von Guericke Berufsschule in Magdeburg, unserer ersten Kooperationsschule im Bundesland Sachsen-Anhalt, statt. Empfangen und begleitet wurden wir vom Schulleiter Herrn Burkhardt Lange und seiner Stellvertreterin Frau Claudia Höfler, die für uns ein abwechslungsreiches und spannendes Programm zusammengestellt hatten. Wir hoffen, dass wir unseren Kolleginnen und Kollegen aus Magdeburg bei dem geplanten Gegenbesuch im September 2026 in Lübeck ein ähnlich interessantes Programm anbieten und uns ebenso gastfreundlich präsentieren können.

Die nachfolgenden Tabellen geben Aufschluss über das gesamte Fortbildungsangebot der Netzwerktag und Montagsgespräche im Jahr 2025:

Die Netzwerktag

Datum	Veranstaltungen Netzwerktag	
15.01.2025	Unterrichtsreflexion im Team Bautechnik (Milena Fieker) Erkennen von Lernschwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern (Adrian Lau)	
12.03.2025	Unterrichtsreflexion im Team Informationstechnik (Tom Dallmeyer) Einsatz von Fobizz an der EPS (Lydia Kreitlow & Sarah Elsner)	
11.04.2025	Lehrergesundheit: Betriebliches Gesundheitsmanagement am SHIBB Resilienz im Arbeitsleben Teil II (Annekatrin Krauleidies)	
07.05.2025	Unterrichtsreflexion im Team Mathematik (Milena Fieker) Powerpoint „gerne einmal anders“ (Tim Wiczorek)	
12.06.2025	Exkursion zur EUC Sjælland in Næstved, Dänemark Vergleich der Berufsschulsysteme von Deutschland und Dänemark	
25.06.2025	Unterrichtsreflexion im Team Metalltechnik (Sebastian Hupfeld) Die EPS-Fortbildungsdatenbank (Anne Schmundt, Sven Claussen)	
01.10.2025 02.10.2025	Exkursion zur „Otto von Guericke“ nach Magdeburg Entwicklungsschwerpunkte, Erfolgsmodelle anderer Berufsschulen	
04.11.2025	Unterrichtsreflexion im Team Holztechnik (Larissa Voigt) KI in der Berufsschule – Einsatzmöglichkeiten für die Unterrichtsvorbereitung und den Unterricht (Thomas Gatz und Kenneth Johannesson)	
28.11.2025	Unterrichtsreflexion im Team Informatik (Lennart Rolschewski) Erstellung eines eigenen KI-Assistenten mit Fobizz (Ines Kreutzfeldt)	



Unterrichtsbeobachtung/Nachbesprechung im Rahmen der Netzwerktage



Verpflegung bei den Netzwerktagen

Die Montagsgespräche

Datum	Veranstaltungen Montagsgespräche	Moderation
13.01.2025	Bildung für nachhaltige Entwicklung ► Entwicklungsschwerpunkte an der EPS Lübeck	Christian Braasch Jörn Fischer
24.02.2025	Maßnahmen bei Erziehungskonflikten ► Was tun, wenn Schülerinnen u. Schüler aus der Reihe tanzen...?“	Ludger Hegge
24.03.2025	Qualitätsmanagement an der EPS Lübeck ► Leitbild, Audits, Umfragen, Prozesse, Dokumentation	Christina Rix
28.04.2025	Lernen an einem anderen Ort ► Was müssen wir beachten?	Ludger Hegge
07.07.2025	Schulsozialarbeit, Schulpsychologin, Bildungsbegleiter Wertvolle Beratungsangebote an der EPS Lübeck	Joachim Schlemm Dorothea Kater
15.09.2025	Aufgaben eines Klassenlehrers an der EPS ► Herzstück einer gut funktionierenden Schule	Ludger Hegge
13.10.2025	Berufliche Bildung in Lübeck / die Arbeit des „BBIT“ ► Wege, Perspektiven, Durchlässigkeit & Übergänge	Gernot Held Steffen Birk
10.11.2025	Das Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte ► ...vormittags recht und nachmittags frei?	Ludger Hegge

Trotz der Erfolge unserer schulinternen Fortbildungsbemühungen blieb die zahlenmäßige Ausbildung neuer Nachwuchslehrkräfte im Jahr 2025 weiterhin ein kritischer Punkt. Im Februar wurden unserer Schule drei neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zugewiesen, was zunächst die Hoffnung auf einen signifikanten Nachwuchszuwachs weckte. Allerdings folgte im August dann keine weitere Zuweisung, sodass die erwartete Personal-

aufstockung im Jahr 2025 leider doch wieder nur gering ausfiel. Es ist aus unserer Perspektive angesichts der schulinternen Personalentwicklung dringend notwendig, die Zuweisungsquote für das kommende Jahr deutlich zu erhöhen und darüber hinaus unseren gut ausgebildeten und hoch engagierten jungen Lehrkräften nach ihrer erfolgreichen Ausbildung endlich wieder eine klare Einstellungsperspektive im Land Schleswig-Holstein zu geben.

Unsere neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Lehrkräfte, die ihren Vorbereitungsdienst im Februar 2025 begonnen haben:



Larissa Voigt
Holztechnik/WiPo



Lennart Rolschewski
Elektrotechnik/Informatik



Sebastian Hupfeld
Metalltechnik/WiPo

Unsere Prüflinge

Ein besonders erfreulicher Höhepunkt im Jahr 2025 war das erfolgreiche Bestehen der Abschlussprüfungen drei unserer Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

Lehrkräfte, die ihre Prüfungen im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2024/25 ablegten:



Tom Dallmeyer
Informationstechnik/Physik



Robert Mesing
Metalltechnik/Mathe

Lehrkräfte, die ihre Prüfungen im ersten Halbjahr des Schuljahres 2025/26 ablegten:



Milena Fieker
Bautechnik/Mathe

Fazit:

Das Jahr 2025 war geprägt von einer gezielten Ausrichtung der Lehrerbildung auf die Bedürfnisse unserer zukünftigen Lehrkräfte sowie den Austausch und die Vernetzung unserer Schule mit wichtigen Bildungspartnern im In- und Ausland.

Mit den geplanten Maßnahmen für 2026 wollen wir die gewonnenen Impulse konsolidieren, die Ausbildung weiter professionalisieren und die Attraktivität des Lehrberufs für junge Nachwuchslehrkräfte weiterhin stärken.



Marion Krowal vom Fanprojekt Lübeck im Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern der Emil-Possehl-Schule

Warum „Raus aus der Schule“? Kurz vor den Sommerferien wollten wir Prävention und nachhaltige Konzepte zum Anfassen und Mitmachen vermitteln und haben uns deshalb entschieden, den Lernort Schule aufzubrechen und auszuweiten. An den unterschiedlichsten Orten rund um Lübecks Innenstadt fanden am 16.7.2025 Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Demokratiebildung, Sucht- und Gewaltprävention statt. Hier einige Einblicke in das vielfältige Programm:

Moral im Abseits?

Fairplay auf dem Spielfeld ist selbstverständlich – aber wie fair geht es in der Produktion von Trikots, Bällen und anderen Sportartikeln zu? Theresa Haschke von der Menschenrechtsorganisation „Romero Initiative“ nahm die Schülerinnen und Schüler mit auf die spannende Reise eines Fußballtrikots. Dabei wurde deutlich, welche ökologischen Spuren ein einzelnes Trikot hinterlassen kann und welche ökonomischen Diskrepanzen es gibt. Wie viele Stunden muss eine Näherin für adidas arbeiten, um das zu verdienen, was ein Fußballstar wie Cristiano Ronaldo an einem Tag für sein Sponsoring erhält? 23 Jahre! Im Anschluss ging es noch um die Lieblingsvereine der Gruppe und deren Produktionswege.



Rassismustrainer und Hipp-Hopp-Pädagoge Marvin Qwasi aka Max bar

Sucht- und Gewaltprävention

Blick über den Tellerrand – Aktionstag Raus aus der Schule 2025

Thorsten Bielau



Handstand...eine Übung aus dem Parcour Workshop

Eine Lesung des Sportjournalisten Ronny Blaschke zum hochaktuellen Thema Rechtsextremismus und Diskriminierung im Fußball fand in der Bibliothek statt.

On air!

Die Klasse BG24a wurde zur Radiocrew und tauschte Schulbänke gegen Mikrofone.

Voller Energie stürzte sich die Gruppe ins Planspiel des Offenen Kanals Lübeck „Capture the News“. Fake News würden offengelegt, Quellen durchleuchtet und mit journalistischem Spürsinn die Wahrheit gejagt. Der Clou? Das alles passierte in einem echten Radiostudio, mit Profi-Setup, Teamgeist und einer Prise Lampenfieber.

Parcours Workshop mit Lucas Janku von der Movement Family: Eine motivierte Gruppe aus BM, BH und IT schwitzte auf dem Sportplatz Falkenwiese bei Radschlag, Handstand, kontrollierten Sprüngen und wilden Moves an der Kletterwand. Als krönenden Abschluss gab es für Mutige noch den Backflip. Der besondere Reiz lag in der Mischung aus Kraft und Koordination, der gegenseitigen Unterstützung und dem an die eigenen Grenzen Gehen.



Besuch beim Budokan Lübeck



Schülergruppe auf der Kletterwand

Der Party-Check! Workshop zum Thema Partydrogen & Musik mit der Suchthilfe CliC – CleanIstCool. In der entspannten Atmosphäre des Fanprojekts Lübeck tauschte sich eine Gruppe aus dem 11. Jahrgang mit Experten aus.

Beim Substanzen-Check wurde die Wirkung und die Risiken verschiedener Substanzen ganz offen besprochen. An der selbst aufgebauten Cocktail-Station ging es um die oft unterschätzten Risiken von Alkohol auf Partys und den Weg aus der Abhängigkeit. Beim Mixen und Probieren leckerer alkoholfreier Drinks und beim gemeinsamen Grillen kamen sehr interessante Diskussionen auf.

Das BGJ Holztechnik besuchte das **Budokan Lübeck** für einen praxisorientierten Selbstverteidigungskurs. Unter Anleitung von Dozent Florian Nissen trainierten die Gruppe realitätsnahe Techniken zur Selbstbehauptung und Gefahrenabwehr. Der Tag im Dojo stärkte neben dem Selbstvertrauen auch den Teamgeist – eine lehrreiche und gelungene Ergänzung zum regulären Werkstattunterricht.

Müll ärgere dich nicht – ein Brettspiel für Bauwillige. Auf spielerische Art erschließt sich die Gruppe unter Leitung einer Masters-Bauingenieurin ein Verständnis für zirkuläres Bauen und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen. Auch nachhaltige Materialien und Energieeffizienz sowie die Simulation einer Marktsituation spielten eine Rolle.

Der **Anti-Rassismustrainer** und **HipHop-Pädagoge** Marvin Qwasi aka Max bar hat im Übergangshaus im ehemaligen Karstadtgebäude einen lebendigen und interaktiven Vortrag auf Augenhöhe der Schülerinnen und Schüler gestaltet.

Zudem gab es noch ein **Repair Café** und eine **Veranstaltung im Museum für Natur und Umwelt**.



Moves auf der Kletterwand

Wir bedanken uns bei der Haukohl Stiftung und der Wessel Stiftung für die finanzielle Unterstützung. Vielen Dank auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die uns bei der Planung und Durchführung unterstützt haben, und auch an unsere vielen Kooperationspartnerinnen und -partner. Florian Lotties vom Energie- und Klimaschutzmanagement für Schulen, der tatkräftig an der erfolgreichen Umsetzung beteiligt war.

Unser ganz besonderer Dank gilt Marion Kowal vom Fanprojekt Lübeck. Ihr Engagement und ihre Gastfreundschaft haben entscheidend zum Gelingen beigetragen – über die Zeit ist eine sehr intensive Kooperation entstanden, die wir sehr zu schätzen wissen! Das Experiment „Raus aus der Schule“ ist gelungen und kann ausgebaut werden.



Teilnehmende auf Kultur-Tour



T-Shirt Logo-Aufdruck

Das Wetter? Fast kein Thema bis zum Finale auf der Rückfahrt. Dann aber richtig!

Das gemeinsame Frühstück konnten wir herrlicherweise bei Sydney und Doreen einnehmen. Die Qualität war auch diesmal sowohl in Menge als auch in Vielfalt weit über dem, was selbst hungrige Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer verspeisen können. Ein großes Dankeschön an die Beiden!

Das Wetter war zunächst wie gewohnt und seit langem für die Fahrten eingeübt: Regenkleidung ja? Regenkleidung nein? Die ewige Frage. Einige mussten sie anziehen, andere nicht, es kam auf den Anfahrtsweg an. Wer aus dem Westen, also Groß Steinrade oder Ratekau kam, war mit Regenpelle besser beraten, die anderen konnten vorläufig noch ohne sie losfahren.

Den Spaß, den die Gruppe hatte, als sie den Autor hereinlegte, um ihm ein aktualisiertes T-Shirt der EPS-Devils zu überreichen, können nur die Anwesenden nachvollziehen, muss aber hier unbedingt erwähnt werden.

Die Anfahrt nach Rostock erfolgte über kleine und kleinsten Mecklenburger Landstraßen, folglich Nebenstrecken, aber trotzdem relativ direkt. Nach der Ankunft und dem Einchecken im Hotel Citymaxx am Dierkower Damm, welches im Bereich der östlichen Altstadt noch einigermaßen zentral liegt – die gesamte Altstadt ist fußläufig erreichbar – ging es auf die Holzhalbinsel ins italienische Restaurant Colosseo, wo wir auf der Terrasse mit gutem Ausblick wunderbar speisen konnten. Nicht fehlen darf hier, dass wir auf unseren plötzlich verstorbenen, ehemaligen Mitfahrer Detlev Schultzen einen Toast ausbrachten; er war angemeldet zur Tour und wäre gerne mitgekommen. Der Abend fand seinen Abschluss in der Hotel-Lounge bei Erinnerungen über ihn und den Tag.

Kollegiumsfahrt 2025

– zum verflixten 13. Mal? Ein biographisches Rostock

Volker Claußen



Universität Rostock



Nikolaikirche

Am nächsten Morgen wurde beschlossen, die Motorräder stehen zu lassen. Unsere Ziele lagen sämtlich im Stadtgebiet Rostock und waren mit den Straßenbahnen schnell zu erreichen, da mit der Gästekurkarte der gesamte Öffentliche Nahverkehr inklusive war. Wir wollten zum Schifffahrtsmuseum, waren aber einen Tag früher als all die anderen Jahre gestartet, weil die Prüfungsorganisation in der Bauabteilung die Termine vorgab. Das bedeutete, dass wir nicht bedacht hatten, dass es Montag war. Das Museum hatte geschlossen!

Aber Lehrkräfte einer gewerblich-technisch Berufsbildenden Schule machen bekanntlich aus jeder Situation das Beste. So gab es einen langen Spaziergang durch das sehr große Gelände der ehemaligen Internationalen Gartenausstellung, IGA Rostock, durch den Chinesischen Garten zur Warnow. Das war auch beeindruckend, und das Museum, das Traditionsschiff „Frieden“, ein Stückgutfrachter, und weitere Ausstellungsstücke ließen sich vom Gelände aus betrachten. Eine hervorragende Vorführung bekamen wir im Café Brise direkt an der Warnow, wo wir bei einem Getränk zwei Handwerker beobachten durften, die in eineinhalb Stunden beim Ausbau eines Pontons immerhin genau ein Brett in eine Brüstung eingepasst und eingebaut haben. Manches kann man sich nicht ausdenken. Den weiteren Bauverlauf konnten wir nicht weiterverfolgen, weil wir schon genug gelacht hatten und weiter wollten.

Denn Ulf Köppen, der das gesamte Fahrtenprogramm über „sein Rostock“ für uns ausgearbeitet hatte, wollte uns mitnehmen auf die Zeitreise in seine Jugend im Stadtteil Lütten Klein, eine der Großsiedlungen in Rostock. So



CityMaxx Hotel

kamen wir in den Genuss einer Mahlzeit im Asiatischen Imbiss in der Fußgängerzone. Aber zuviel hatte sich in den letzten 30 Jahren schon so deutlich und nicht immer zum Besseren verändert, dass die Erinnerungen nicht mehr recht mit der Gegenwart kompatibel waren. Der Stadtteil wies zu Zeiten der DDR und den 90er Jahren danach eine ganz andere Bevölkerungsstruktur und Stimmungslage auf.



Pontonbaustelle in der Warnow



Chinesischer Garten

Für den Nachmittag hatte Ulf eine Stadtführung ausgearbeitet. Sie führte uns zur Petrikirche, die wir innen und außen besichtigten. Es ging weiter zur Nikolaikirche, die eine ungewöhnliche Besonderheit aufweist. Schon in den 70er Jahren wurden im Dachbereich der Kirche Büros und Wohnungen eingebaut, die immer noch existieren. Wir kamen an der Stadtmauer und den Wallanlagen entlang, gingen am Steintor vorbei, weiter durch den Kloostergarten, besichtigten das Universitätsviertel und sind sogar teilweise noch in die Gebäude hinein gekommen. Das Kröpeliner Tor hingegen konnten wir nur aus der Entfernung sehen; die knurrenden Mägen bremsen den Stadtführer-Eifer komplett aus und leider lag das Stadttor in der Gegenrichtung zum Ratskeller im Rathaus von Rostock. Die Besichtigung der Marienkirche fiel der Sehnsucht nach gutem Essen ebenso zum Opfer. Sie war aber schon ab 17 Uhr geschlossen und wir wären sowieso zu spät gewesen.



Rostocker Rathaus mit Ratskeller



Vor der Altstadtkulisse von Rostock

Der Ablauf des Essens im Ratskeller erfüllte nicht ganz die Erwartungen; ein Kritikpunkt war die Größe der Portionen, aber insbesondere die mangelhafte Krisenbewältigung danach fiel sehr negativ ins Gewicht. Das Trostgetränk im Colosseo glättete die Wogen deutlich, dort hatten wir uns ja den Abend zuvor schon wohlgefühlt.

Mit dem zweiten Frühstück im Hotel begann dann auch schon wieder der Aufbruch zur Rückfahrt. Wie so oft fahren manche wieder ihre eigene Route, viele wollten aber ganz einfach nur in Richtung Lübeck zurück. Die Strecke ging diesmal weniger über Nebenstrecken und schon wieder drohte der Regen. Der erste Teil des Regens wurde in einer Hafenbäckerei im Wismarer Hafen abgewartet, die Regenpause, die zu unserer Weiterfahrt führte, war aber nur von kurzer Dauer. Den zweiten Starkregenguss konnten wir unter dem Dach einer Tankstelle verbringen und mit Regenbekleidung ging es weiter, aber, aller nassen Dinge sind drei, es gab noch einen weiteren Starkregenschauer, den wir wiederum auf der Frühstücksterrasse vom Start der Tour in Wahrsow absitzen durften.

Ab da fuhren alle einzeln nach Hause und wieder einmal hatten wir alle sehr viele schöne und intensive Dinge mit einer guten Gemeinschaft erlebt, obwohl es nur drei Tage waren.

Bis zum nächsten Jahr!



Detail des diesjährigen Weihnachtsbaums der Pausenhalle

Der Verein unterstützt und fördert die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsaufgaben der Emil-Possehl-Schule. Er unterstützt insbesondere die berufliche Fort- und Weiterbildung. Er versucht seine Ziele zu erreichen, indem er durch Zuwendungen und Trägerschaften folgendes ermöglicht:

- a) die Durchführung von Maßnahmen, die im Aufgabenbereich einer beruflichen Schule förderlich erscheinen,
- b) die Ergänzung der Ausstattung der Schule über die verfügbaren öffentlichen Mittel hinaus,

Förderverein der Emil-Possehl-Schule Lübeck e.V.

Ulli Fregin

Vorsitz:	R. Hildebrandt
1. Stellvertreter:	S. Schuhr
2. Stellvertreter:	S. Claussen
Schriftführerin:	K. Steen-Wiedemann
Schatzmeister:	U. Fregin

- c) die Bindungspflege der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der an der Ausbildung Beteiligten zur Schule,
- d) die Förderung sozialer und kultureller Anliegen.

Der Förderverein bedankt sich auch im Namen des Kollegiums und der Schulleitung bei allen Spendengebern für die großzügig bemessenen Geld- und Sachspenden.

Im Jahr 2025 unterstützte der Förderverein der Emil-Possehl-Schule verschiedene Projekte, darunter die SV-Fahrt, sowie die Anschaffung des Weihnachtsbaums und viele weitere Schüleraktivitäten.

Geldspenden an den Förderverein im Haushaltsjahr 2025	
Aquarien- u. Terrarienfreunde Lübeck e.V.	200,00€
Margot u. Jürgen Wessel Stiftung	900,00 €
Possehl Stiftung	6614,10 €
Schneesport Stiftung	1.000,00 €
Fa. Heinrich Rosenberg, Lübeck	100,00 €
Michael Haukohl Stiftung	650,00 €
Fam. Korff, Bücherei	50,00 €
Alwitra GmbH	300,00 €
Dachdecker Innung	180,00 €
Dachdecker	120,00 €
Michael Haukohl	1.000,00 €
gesamt:	11.114,10 €

In eigener Sache...

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Schülerinnen und Schüler,

Seit nun zwanzig Jahren erscheint unser Jahresbericht – Jahr für Jahr ein Spiegel des lebendigen schulischen Miteinanders. Hinter jeder Ausgabe steht das Engagement vieler Menschen: Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen, Schülerinnen und Schüler, die ihre Projekte und Erfolge teilen, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Wort, Bild und Idee zum Gelingen beitragen.

Als redigierende Redaktion dürfen wir auf zwei Jahrzehnte kreativer Zusammenarbeit, stetiger Weiterentwicklung und unzähliger Geschichten zurückblicken. Alles begann mit unserem ersten 48seitigen Jahresbericht 2006, in dem Petra Jünemann und ich das Redaktionsteam bildeten. Die Ausgabe zeigt noch ein einfacheres Innen- und Außen-Layout, ebenso steckte „Europa“ noch in den Kinderschuhen, startet dann mit der Er-nennung 2009 zur Europaschule langsam durch. Heute bilden die Europa-Projekte einen wichtigen Teil unseres Schullebens, was durch die hohe Anzahl der aktuellen Beiträge deutlich wird.

Mit der Ausgabe von 2010, dem Rückblick auf 2009, erhält das Heft ein neues Gewand. So entwickelt sich unser Jahresbericht Jahr für Jahr weiter. 2013 setzt sich das Redakti-onsteam neu zusammen: Petra Jünemann wird von Volker Claußen abgelöst. Nun endete im letzten Jahr aufgrund seiner Pensionierung auch die Zusammenarbeit mit ihm. Mit dieser Ausgabe ist die Kollegin Mirjam Reeves in die Redaktionsarbeit eingestiegen. Und wer nun aufgepasst hat, kann meine 20jährige Redaktionsarbeit errechnen. Eine lange Zeit, in der ich zu jedem Heft erneut gespannt auf die unbekannten Artikel und immer wieder erfreut bin, wie „bunt“ und vielfältig unser Schulleben ist.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die in diesen zwanzig Jahren mitgewirkt, unterstützt, korrigiert, fotografiert oder inspiriert haben. Euer Einsatz und eure Begeisterung machen diesen Bericht zu dem, was er ist: ein lebendiges Zeugnis unseres Schullebens.

Auf viele weitere Jahre gemeinsamer Dokumentation, Zusammenarbeit und Freude am Gestalten!

Für das Redaktionsteam

Anja Döring

